

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 40

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 40
BASEL, 1. Oktober 1925

Nº 40
BALE, 1^{er} octobre 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ, jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50 vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnés pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE, douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 9 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80 cts. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Ausländische Postabonnemente

Unsere Leser in den Ländern, welche sich dem internationalen Abkommen betreffend den Zeitungsdienst angeschlossen haben (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Freie Stadt Danzig, Italien, Luxemburg, Marokko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Saargebiet, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn), machen wir darauf aufmerksam, dass von nun an, erstmals per 1. Oktober 1925, die „Schweizer Hotel-Revue“ bei der nächstgelegenen Poststelle ihres Wohnorts postamtlich bestellt werden kann. Diese Neuordnung dürfte, da zu dem für die Schweiz geltenden Abonnementstarif nur noch die ausländische, unter dem normalen Drucksachenporto stehende Zeitungstransporttaxe hinzugeschlagen wird, eine z. T. wesentliche Verbilligung des Bezugspreises zur Folge haben. Wir möchten deshalb den Inserenten dringend empfehlen, in Zukunft unser Blatt jeweils durch die Post zu abonnieren.

Für die bei der Administration bestellten Auslandsabonnemente bleiben die bisherigen Tarife aufrecht erhalten.

Administration „Schweizer Hotel-Revue“.

Mitglieder-Bewegung

Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

Bellen
Hotel Wildstrubel A. G., Lenk i. S. 100
Mr. Auguste Hepp fils, Directeur, Hôtel
Meurice, Lausanne 95

Vereinsnachrichten

Geschäftsleitender Ausschuss.

Die letzte Zentralvorstandssitzung beschäftigte sich mit der definitiven Konstituierung des geschäftsleitenden Ausschusses. Demselben gehören an die H. H. Zentralpräsident Haefeli-Luzern, Nationalrat Dr. Seiler-Zermatt als Vizepräsident und Th. Wirth-Interlaken als Beisitzer.

Konferenz des Zentralvorstandes und der Zolltarifkommission des S. H. V. mit Vertretungen mittelorientierter Lieferantensbranchen, Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Oktober 1925, im Hotel „Bristol“ in Bern.
Haupttraktandum: Aussprache betr. den Vorschlag von Bundesrat und nationalrätlichen Zolltarifkommission auf Schaffung eines provisorischen Verhandlungszolltarifs und Artseilung der Begehren zu einzelnen Positionen.

Internat. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Einer Mitteilung der Ausstellungsleitung entnehmen wir, dass folgende schweizerische Fachleute dem Ehrenkomitee der internationalen Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastgewerbe in Frankfurt a. M., Oktober 1925, angehören:
Ad. Anker, Ehrenmitglied des I. V. d. K., Genf.

Primus Bon, Hauptbahnhof-Restaurateur, Zürich.

Henri Germainer, Präsident des Schweiz. Kochverbandes, Genf.

E. Germond, Sekretär der U. F. C., Montreux.

H. Haefeli, Präsident des Schweizer Hoteller-Vereins, Luzern.

L. Mellel, Präsident der U. F. C., Montreux.

Charles Wyss, Vize-Präsident des Schweiz. Kochverbandes, Bern.

In das Preisgericht dieser Ausstellung wurden folgende Schweizer gewählt: Max Melz, Chef de cuisine, Bern, und Charles Wyss, städt. Lebensmittel-Inspektor, Ex-Chef de cuisine, Bern.

Wir fügen bei, dass die Administration der Monatsschrift „Kochkunst und Tafelserie“ eine Gruppe von Schweizerköchen als konkurrierende Aussteller nach Frankfurt entsenden wird. An die

hierfür entstehenden Unkosten hat der Schweizer Hoteller-Verein in verdankenswerter Weise eine Subvention beschlossen und auch von privater Seite wurden zur Unterstützung dieser Expedition namhafte Beträge in Aussicht gestellt.

Ergänzend sei hiezu noch mitgeteilt, dass die Abreise der Delegation unseres Zentralvorstandes und der sich anschließenden Mitglieder des S. H. V. für die Nacht vom Samstag-Sonntag des 31. Oktober/1. November ab Basel in Aussicht genommen ist. Sollte dieser Termin infolge dringender geschäftlicher Inanspruchnahme am Samstag (Arbeiten zu Monatsende) nicht als passend erscheinen, erfolgt Verschiebung der Abfahrt auf die Nacht vom 1./2. November. Der Aufenthalt in Frankfurt dürfte bis 4. November dauern.

Weitere provisorische oder — soweit bereits möglich — verbindliche Anmeldungen zwecks Uebersicht und als Grundlage der Berechnungen und Aufstellung des Reiseprogramms erbitten wir beförderlichst an die Direktion des Zentralbureau in Basel.

Zentralvorstand.

Am Mittwoch, den 23. September, sammelte sich der Zentralvorstand im Hotel Bellevue Palace in Bern zu seiner ersten Geschäftssitzung seit der diesjährigen Delegiertenversammlung. Sämtliche Mitglieder unserer obersten Vereinsexekutive waren an der Sitzung anwesend. Nach Begrüssung der in Genf neugewählten Herren Armleder und Manz durch den Vorsitzenden und nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zog der Vorstand zunächst die aktuelle Angelegenheit der Abschaffung der Passvisa in Behandlung, zu deren Erörterung auch Herr Quattrini, Vizedirektor der Schweizer Verkehrszentrale, als Gast geladen war. Auf Grund orientierender Referate der H. H. Direktion Kurer und Quattrini über das Ergebnis der kürzlich stattgefundenen Konferenz zwischen dem Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement und den kantonalen Polizeidirektoren konstatierte die Sitzung mit Vergnügen, dass massgebenden Orts mehr als bisher Neigung besteht, die einschlägigen Interessen von Fremdenverkehr und Hotellerie in wohlwollende Berücksichtigung zu ziehen und, sofern nicht ganz gewichtige Bedenken fremdenpolizeilicher und wirtschaftlicher Natur dagegen sprechen, den Visumzwang für Wintersportler, Kur- und Erholungsbedürftige eventuell schon auf Beginn der bevorstehenden Wintersaison aufzuheben auch im Verkehr mit denjenigen Staaten (Deutschland, Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei), denen gegenüber dieses Erfordernis der Einreise nach der Schweiz immer noch besteht. Den bezüglich den Anträgen des Eidgen. Arbeitsamtes und der Zentralstelle für Fremdenpolizei, die vom Ressortdepartement zur Berichtgabe auf Anfang November beauftragt sind, sieht man begreiflicherweise in Hotelkreisen mit lebhaftem Interesse entgegen. — Der Vorstand ernannte eine Spezialdelegation mit dem Auftrage zur Orientierung beim Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes und eventuell erneuter Darlegung unserer Desiderata.

Sodann wurde zur definitiven Konstituierung des geschäftsleitenden Ausschusses geschrieben, die das weiter oben (an erster Stelle „Vereinsnachrichten“) gemeldete Resultat ergab. — Die Frage der Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten-Versammlung beschäftigte den Vorstand nur kurz. Es wurde eine bekannte Kur- und Badesstation der Ostschweiz in Aussicht genommen. — Hinsichtlich des Besuches der Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastgewerbe in Frankfurt a. M. fand der in der „Hotel-Revue“ (Nr. 37 vom 10. September 1925) publizierte Entschluss des Zentralpräsidenten Genehmigung. Der Tag der gemeinsamen Abfahrt wird immerhin, um der geschäftlichen Inanspruch-

nahme zu Monatsende Rechnung zu tragen, auf den 1. November (event. 31. Oktober nachts ab Basel) verlegt. Projektiert ist ein zirka dreitägiger Aufenthalt in Frankfurt, woselbst freie Zusammenkünfte nicht offiziellen Charakters mit den dortigen Kollegen vorgesehen sind. Ueber die nähere Details der Fahrt, Reise-Programm, eventuelle Fahrpreiseremissionen etc. erfolgt s. ZI. Bericht im Vereinsorgan.

Längerer Aussprache rief die Frage der Ausgestaltung des Hotelführers 1926 für die Publikation der Winterpreise. Zur Erörterung standen der Antrag der Konferenz der Wintersportler vom 9. Juni in Genf, „es sei im Hotelführer ein Anhang aufzunehmen, enthaltend die Preise für den Wintersport geöffneten Hotels“, sowie ein ausführlicher Bericht des Zentralbureau, in welchem zu diesem Antrag Stellung genommen und auf Grund der finanziellen und technischen Konsequenzen der dadurch bedingten starken Steigerung der Seitenzahl (Kostenpunkt für Mehrdruck bei 250.000 Exemplaren = Fr. 6000.—, Porloerhöhung nicht begriffen) von dessen Genehmigung abgesehen wird, um statt dessen eine Vermehrung der Seitenkolonnen im Führer vorzuschlagen, wodurch unter Beibehaltung des derzeitigen Formates Raum gewonnen würde zur Einschaltung der Pensionspreise in der Wintersaison. Bereits liegen hiezu Schemata der Druckerei vor, welche bezüglich Lesbarkeit und Sauberkeit der Ausführung den an den Führer zu stellenden Anforderungen entsprechen und auch im Kostenpunkte befriedigen. Der Bericht des Zentralbureau streift ferner die Frage der Publikation des Zimmerpreises in zwei Kolonnen (für Vor- und Nachsaison) und für Hochsaison, sowie der Preisangabe für Extras der Winterhotels (Heizung, Nachmittagsstee, Orchester, Sporttaxen etc.) und kommt zum Schlusse, es sei die Vermehrung der Preiskolonnen unter Aufrechterhaltung des bisherigen Umfangs des Führers der Schaffung eines Anhanges — gemäss Antrag der Konferenz der Wintersportler — vorzuziehen. Nach gründlicher Diskussion, in welcher u. a. auch die Frage der Publikation der Maximalpreise (neben den Minimalpreisen) erörtert wurde, beschloss der Vorstand prinzipielle Zustimmung zu den Vorschlägen des Zentralbureau. Die neue Kolonne für die Publikation der Winterpreise soll gemäss Mehrheitsbeschluss nur den Wintersporthotels zugänglich sein und ausserdem die Bestimmung, in Kolonne „Zimmer“ die Zusatzbezeichnung „pro Person“ aufzunehmen. — Dem Kapitel Preisfragen galt auch der nächste Verhandlungsgegenstand, dessen Beratung den Beschluss zeitigte, mit Rücksicht auf die Marktpreislage der Lebensmittel, Bedarfsartikel, Ausstattungsgegenstände, Baumaterialien etc. für das nächste Jahr an den Minimalpreissätzen von 1924/25 festzuhalten. Gleichzeitig wurde der Preisnormierungskommission die Kompetenz erteilt, im Kontakt mit dem Ausschuss Preisdifferenzen und Anstände zwischen einzelnen Gebieten und Häusern von sich aus zu schlichten. — Des ferneren wurde beschlossen, für die Angaben der Beliezahl im Hotelführer auf Genauigkeit zu dringen.

Herr Bulliez orientierte hierauf in eingehender Berichterstattung über den Abschluss des definitiven Engagementsvertrages mit der neuen Direktion der Fachschule, sowie über die baulichen Erweiterungen des Schulgebäudes in Cour-Lausanne. Dem Antrage des Referenden zu Punkt 1: Anstellungsvertrag mit Herrn und Frau Direktor Bericht wurde zugestimmt; der Entsch. zu Punkt 2: bauliche Erweiterung der Fachschule dagegen ausgesetzt bis nach Inauguration der Arbeiten durch den Zentralvorstand anlässlich seiner nächsten Sitzung, die nach Lausanne einberufen werden soll.

Zur Behandlung gelangten weiter zwei Unterstützungsgesuche von Kochlehrlingen, denen nach den Anträgen der Direktion entsprochen wurde. Zwei weitere sind pendent und die Informationen im Gange.

Der Vorstand überlässt die Erledigung derartigen Gesuche dem Ausschuss.

Daran schloss sich ein Bericht von Direktor Kurer über den Stand der Auftragsbefragung. Der Antrag des Berichterstatters, zu den kommenden Verhandlungen mit der Société des Auteurs und der „Gefa“ einen oder mehrere Mitglieder des Vorstandes, resp. des Ausschusses mitabzuordnen, fand Genehmigung. — Zustimmung fand ferner der Bericht der Direktion über „Zollangelegenheiten“ mit dem einschlägigen Antrag, angesichts der veränderten Sachlage hinsichtlich dieses Fragenkomplexes und der Notwendigkeit der Aufstellung eines provisorischen Verhandlungsstarifes durch den Bundesrat die Spezialkommission des S. H. V. raschmöglichst (auf Mitte Oktober) einzuberufen. Zur zweckmässigen Orientierung der Spezialkommission soll Herr Nationalrat Dr. Odinga, Präsident der nationalrätlichen Zolltarifkommission, eingeladen werden.

Der Vertretung der Schweiz bei der Alliance Internationale de l'Hôtellerie war der nächste Verhandlungsgegenstand gewidmet. Die Angelegenheit fand ihre Erledigung durch den Beschluss, Herrn A. Emery zu bitten, auf seine Demission als Mitglied des Comité exécutif zurückzukommen und sein einschl. Mandat weiterhin beibehalten zu wollen. — In Sachen Empfang der amerikanischen Hotellers anlässlich ihrer nächstjährigen Europafahrt herrschte Uebereinstimmung dahingehend, es sei eine Einladung zu Besuche der Schweiz, mit offiziellem Empfang in Bern, unverzüglich nach New York ergehen zu lassen, während die Wahl der Reiseroute durch unser Land und die Festsetzung des Reiseprogramms einer späteren Sitzung vorzubehalten seien. — Eine kurze Erörterung fand ferner die Frage der Schweizer Automobilgesetzgebung. Es bleibt diesbezüglich beim Beschluss der Delegiertenversammlung vom 10. Juni in Genf, die sich bekanntlich gegen die Beteiligung an einer eventuellen Referendumsbewegung aussprach. — Stellung genommen wurde ferner zu dem Ergebnis der Enquête über die aus Gäste- und Hotellerkreisen schon vor Jahren gemachte Anregung betr. Verlegung der Schulferien, das dazu veranlasst, vorläufig von einer Weiterziehung an die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren abzusehen. — Betreffend das Lehrlingswesen und für die bezügliche Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Gewerbeverband und dem Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge wurde in Arbeitsverbindung mit der Direktion eine Spezialkommission bestellt, mit Herrn H. Golden-Morlock, Zürich, als Präsident, und den Hh. Oskar Hauser, O. Kienberger, Ch. Fr. Bulliez und A. Stiffler-Velsch als Mitgliedern. — Weitere Berichte über „Propagandafragen“, das „Trinkgeldwesen“ etc. und über eine Reihe interner Angelegenheiten wurden vom Vorstand zur Kenntnis genommen und fanden die von der Direktion beantragte Regelung.

Verband schweizer. Badekurorte.

Die Herbstversammlung der Badeorte ist auf Montag, 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel St. Gotthard, Zürich, festgesetzt worden. Die Versammlung wird eine reichhaltige Traktandenliste zu erledigen haben. Von grosser Wichtigkeit für alle wird insbesondere die Führerfrage sein. Die bis jetzt vorliegenden Reproduktionen der Bilder der Badeorte versprechen eine gediegene Broschüre. Im Uebrigen verweisen wir nochmals auf unser letztes Rundschreiben.
Der Vorstand.

Von der Bedeutung der Hotellerie als Kulturträger.

An der vom 4. bis 8. September in Scheveningen tagenden 50. Generalversammlung des Internationalen Hotellier-Vereins ist, wie unseren Lesern aus der Berichterstattung in No. 38 dieses Blattes bekannt, Herr Direktor G. H. Angst-St. Moritz zum Aufsichtsratsmitglied des I. H. V. gewählt worden. Unser also geehrte Landsmann hielt am grossen Festbankett der Tagung die nachstehende, bemerk-

kinswerte Rede. Wir danken Herrn Direktor Angst für die gültige Überlassung des Manuskripts und bereiten sicherlich unseren Lesern durch die Wiedergabe der Rede einen instruktiven Genuss. Die Reproduktion erfolgt unsoleblich, weil sich im Anschluss daran gelegentlich das Problem wird behandeln lassen können, auf das Direktor Kurzer am Bankett der Delegierten-Versammlung in Genf hinwies. „Dynamie“ im dort geäußerten Sinne schließt in einem so wertvollen Beruf, wie das Hotelgewerbe einer ist, die volle und ganze „Persönlichkeit“ als ihren Träger und würdigen Repräsentanten selbstverständlich nicht aus, sondern diese ist geradezu von Generation zu Generation immer wieder ihre unerlässliche Vorbereitung. Und nun wollen wir die wie sprachlich so auch inhaltlich hochstehende Ansprache von Herrn Direktor Angst auf uns alle wirken lassen.

Redaktion der „Hotel-Revue“.

Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, das für mich als Bergbewohner durch die Kontrastwirkung ohnehin schon erhöht wird, hier an diesem Meeressrande, am Gesäde eines nordischen Meeres, das Wort zu ergreifen, um Ihnen in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der St. Moritzer-Hotellerie und zugleich als eines der jüngsten Mitglieder Ihrer Vereinigung die Grüsse von St. Moritz, des Engadins und der Schweiz zu überbringen. Wenn ein Hirte bei der Alpenladung wehmühsvolle Blicke nach den herbstlich gefährlichen Fluren und den abgeweideten Triften zurückwirft, so kann ich nicht behaupten, mich in jenem Sinne so sorgenfrei und aller Pflichten ledig gefühlt zu haben, dass ich über alle Bedenken hinweg mein Arbeitsfeld, oder, um im Bilde zu bleiben, meine Weiden hätte verlassen können, denn noch ist unser Hochtal im Saisonbetriebe, wenn auch der Jahreszeit entsprechend auf absteigender Linie.

Was wären aber die Begeisterung und die Anziehungskraft des Neuen und Geheimnisvollen, wenn sie nicht vermöchten, den Menschen über sich selbst zu erheben und ihm jenen Trieb und jene Spannkraft einzuflossen, die ihn befähigen, seinen Horizont zu erweitern, seine Tätigkeit auszudehnen und aus eigener Anschauung die Eindrücke ihm noch unbekannter Gegenden und ihrer Bewohner in sich aufzunehmen und seinem Wissenschatz einzuverleiben?

Begeisterung mannigfacher Art, ich bekenne es, hat mich hier geführt: ich nenne zuerst die Begeisterung für unser Gewerbe, dem in seiner Universalität der Name einer Wissenschaft zuerkant werden dürfte, auf alle Fälle eine Tätigkeit, die, zur Kunst erhoben, ebenfalls des Schweisses der Edlen wert; ich nenne ferner nebst der unsillbaren Wissensbegierde das Entzücken des Kunstfreundes, die Freude an der Erfindungen Laune und Pracht der Mutter Natur, die Bewunderung der Vielgestaltigkeit der Menschenwerke, das Staunen über die gigantische Beharrlichkeit eines Volkes auf einem dem Elemente abgerungen Boden; und schliesslich, als letztes aber nicht als mindestes, die mich als Schweizer und geborenen Italiener stets überwältigende Heldenverehrung einem Lande gegenüber, das sich in der Flammenschrift der Tat und des Genies auf den Tafeln der Weltgeschichte für immerdar eingegraben hat. Sie werden denken, dass ich ziemlich befrachtet von meinen Bergen, vom Dache Europas, heruntergestiegen bin; allein was wäre leichter zu tragen als wahre und edle Begeisterung, zumal wenn sie später noch erhöht wird durch das Gefühl des Dankes für das genossene Schöne und Herrliche, eines Dankes, den ich den Veranstaltern dieser Zusammenkunft, den städtischen Behörden für die herzliche Aufnahme, den holländischen Kollegen für die entgegengebrachte Sympathie, und vor allem unsern Gastgeber hier an diesem weltberühmten Orte Schvevengen, den wir St. Moritzer fast als Antipoden, aber freundschaftlichster Art, betrachteten, entbieten möchte.

Wenn ich vorhin der Heldenverehrung Erwähnung getan, so werden Sie es mir nicht übel nehmen, wenn ich einen kurzen Augenblick Holland, diesen für die Kulturmenschheit geheiligten Boden, an meinem geistigen Auge vorbeiziehen lasse. Welche Namen, durch die Unsterblichkeit geweiht, die jedem Gebildeten vor heute teuer sind, welcher Nation und Rasse er auch angehören mag, leuchten uns daraus hervor!

Glänzende Kulturräger, Helden des Geistes und des Schwertes, der Politik und der Kolonisation, Staatsmänner und Seehelden, Märtyrer der Vaterlandsiebe und des Glaubens, die erhabenen Meister der Philosophie, des Pinsels und der Palette, von denen Rembrandt, dessen überragende Grösse ihn den Dante, Shakespeare, Michelangelo und Leonardo beigesellt, allein eine ganze Welt bedeutet; und Spinoza, der hehre Denker der umfassenden Gottesliebe, der unsern Goethe in seinem Denken und Fühlen nicht nur beeinflusst, sondern geradezu befruchtet hat.

Jedes oberflächliche Geschwätz muss hier verstummen; denn wir könnten und dürfen uns nicht zu den Pionieren der Zivilisation zählen, wenn wir, in fortwährender Berührung mit den Vertretern der meisten Kulturenationen, nicht das Bewusstsein der geistigen, die ganze Menschheit umspannenden Zusammenhänge hätten; das Bewusstsein, die

Ueberzeugung, dass auch wir Kulturräger sind und gerade durch unsere Tätigkeit es vermögen, unsern Stand, den ich in seiner Auswirkung als einen aristokratischen anzusehen und aufzufassen mich erühne, zu heben und ihm jene Stufe zu erringen, die ihm heute sicherlich gebührt. Aber wohlverstanden, nicht der Stand hat dies für uns zu tun, sondern wir haben es zu tun und ihm die Würde zu geben, oder, wie ich mich in meiner französischen Rede letzthin in Genf ausdrückte: „C'est nous qui sommes appelés à faire la dignité de la fonction“. Etwas hier Naheliegender möchte ich noch berühren, und dies betrifft die Frage der Persönlichkeit.

Ich bin sicherlich vollständig mit unserem Generalabschiff des S. H. V., Nationalrat Kurzer, einverstanden, wenn er in der einzigen deutsch gehaltenen Rede zu Genf den Nachdruck auf die Gründung und Erhaltung von Dynastien in unserem Hotelgewerbe legte, dagegen aber meines Erachtens viel zu wenig oder gar nicht den Wert der Persönlichkeit hervorhob und ihre allseitige Entwicklung forderte. Sie werden zugeben, dass wir uns bis jetzt viel zu viel von Aeusserlichkeiten haben leiten lassen und sehr oft das Kleid für den Mann genommen und angeschaut haben. Was unserem Gewerbe noluit, ist eine Durchgeistigung, wie z. B. seinerzeit der Renaissance-Florentiner an den Tag legte, und der Typus eines solchen Menschen, der Staunenswerthes erstrebte und verwirklichte, ist nicht etwa ein entschwendenes Ideal, sondern ein leuchtendes Vorbild für alle Zeiten und für alle Klassen der Kulturmenschheit geblieben. Höchstes Glück der Erdenkinder ist die Persönlichkeit, sie drückt dem Menschen und seinem Wirken den Stempel auf, sie verbürgt auch den Adel der Gesinnung, den wir alle miteinander so oft in unseren Handlungen vermissen und vermissen lassen. Es ist daher meine vollende Ueberzeugung, dass ungeachtet aller sog. Dynastien unser Beruf weit mehr auf dem Werte und der Entwicklung der Persönlichkeit ruht und nur durch diese einer erhofften glanzvollen Zukunft entgegengeführt werden kann.

Den Internationalen Hotelbesitzerverein, der mich so freundlich in seinen Schoss aufgenommen hat, ist es mir hohe und angenehme Pflicht, zu beglückwünschen zu seiner Tätigkeit als ein die Nationen und Völker einigendes und umschlingendes Band, einer Tätigkeit, die er unentwegt durch alle Stürme und Klippen hindurch fortgeführt hat. Er ist ein Friedensinstrument, das wir mit der Zeit noch virtuosenhafter zu spielen hoffen, sobald die im Innersten aufgewühlte Menschheit vollends geruhig zu atmen sich anschickt. Wir haben es in Graubünden, in der gesamten Schweiz erfahren, was es heisst, sich endlich auf sich selbst zu besinnen und für die Rechte und das Ansehen eines Berufes und Gewerbes einzusetzen, die in den heutigen Zeiten von unserer Kultur kaum wegzudenken und einen unentrennbaren Bestandteil unseres Lebens mit all seinen hohen Bedürfnissen und Anforderungen bilden. Und wenn der unselige Krieg in der kleinsten Hütte des entlegensten Tales unseres Schweizerlandes, dort wie auch überall anderswo auf diesem Planeten, seine heillosen Spuren zurückgelassen hat, und nichts als Trümmer aufeinander häufte, eines hat er nicht zertrümmert und zerschmettern können: die Energie und Kampfeskraft des Menschen, der, wie der Holländer seine Dämme, mit zäher Ausdauer das Vernichtete wieder, und wenn möglich noch besser, aufbaut. Die Hotellerie im internationalen Sinne ist die Brücke, und wir, meine Damen und Herren, die Brückenbauer, die „pontifices maximi“, von Volk zu Volk, von Nation zu Nation, von Rasse zu Rasse, von uns zu den Mitmenschen, von Geist zu Geist!

Ein grosses Unrecht, dünkt mich, wäre es, wenn ich, dem Schlusse meiner Rede zuwendend nicht noch der holden Damen gedenken würde, die heute Abend mit ihrer Liebllichkeit die Strenge unserer Männerwelt durchdringen und durchleuchten. Nicht nur meine Verehrung möchte ich ihnen darbringen, sondern auch den Dank für alle die Schönheiten, all den Reiz und all den Glanz, die sie unserer festlichen Zusammenkunft und unserem frohen Beisammensein verliehen haben.

Der Dankbarkeit mögen auch meine letzten Worte gewidmet sein. Schvevengen und Holland gilt mein Gedanke, wenn ich ihnen zu Ehren mein Glas erhebe und die liebwerten Tischgenossen auffordere, ein Gleiches zu tun.

Die Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau Bern 12.—27. September 1925.

(C. Pfister - Storck).

(Schluss).

Die Menus-, Wein- und Speisekarten.

In schmucker Aufmachung präsentieren sich diese dem Gast vorgelegten Drucksachen in Zweifarbendruck. Ein Bild der Altstadt Bern mit den Apen im Hintergrund, vom Karsaal Schänzli aufgenommen und eine stilisierte Weinreben-Einrahmung zieren die Vorderseite.

Die Karten im Format von 25 x 32,5 cm. unterscheiden sich durch die Farben: Grün für die Speisekarte, Gelb für die Weinkarte und Lilä für das Tagemenu.

Die Weinkarte weist auf:

- 7 weisse Ausstellungsverweine,
- 5 rote Ausstellungsverweine,
- 9 weisse Walliser Weine,
- 4 rote Walliser Weine,
- 12 weisse Waadtländer Weine,
- 2 rote Tessiner Weine,
- 7 weisse Neuenburger Weine,
- 3 rote Neuenburger Weine,
- 3 weisse Bieler Weine,
- 2 weisse Olschweizer Weine,
- 6 rote Olschweizer Weine,
- 3 französische Spezialweine,
- 3 Schweizer Champagner,
- 2 alkoholfreie Weine,
- 3 alkoholfreie Obstweine,
- 4 Schweizer Mineralwässer.

Die Speisekarte enthält 65 Nummern warme und kalte Speisen und Erfrischungen.

Folgende Mittagsbankette zu Fr. 5.— inkl. ½ Flasche Wein wurden serviert:

Samstag, 12. 9. 25.

Polage Oxtail
Risotto
von Luganerli
Escalopées panées
Petits pois et
Carottes
Salade
Tranches
milles feuilles

Montag, 14. 9. 25.

Polage pain grillé
Chouxroule à la
Bernoise
Bœuf bouilli
flamande
Salade Belleraves
Fromage

Mittwoch, 16. 9. 25.

Polage faubonne
Canelons à la
Baloise
Rôti de porc aux
pommes
Haricots verts
Choux à la crème

Freitag, 18. 9. 25.

Consommé semoule
Chouxroule
au lard
Pièce de bœuf braisé
Pommes fines herbes
Carottes et
Petits pois
Tourte

Sonntag, 20. 9. 25.

Polage St. Germain
Spaghelli à la
Sicilienne
Rôti de porc
aux haricots
Pommes
Salade de Belleraves
Crème à la Glace

Sonntag, 13. 9. 25.

Polage purée de pois
à la Toulouse
Rôti de porc au
pommes
Salade
Tourte

Dienstag, 15. 9. 25.

Polage à l'orge
perlée
Laitue braisée
au lard
Longe de veau rôtie
Haricots
à la Brelonne
Pommes persillées
Salade
Savarin Chantilly

Donnerstag, 17. 9. 25.

Consommé à
pâtes fines
Choux rouge au
Luganerli
Goulash à la
Bourgeoise
Risotto et pommes
Salade
Diplomate froide

Samstag, 19. 9. 25.

Polage gruu
Vol-au-vent
à la Toulouse
Ragout de porc
aux pommes
Choux frisé
Eclairs au diocloal

nen Tönnchen zur Suppe gratis aufgelegt. Wir machten die Beobachtung, dass von dieser Spende bei Tisch nur mässig Gebrauch gemacht wird. Viele Gäste stecken diese Papierböndchen in die Tasche, um den Käse zuhause zu verwenden.

Als Neuheit wird in einem Pavillon das Ruhm-Eis angeboten, welches auch in der Festhalle bei den Banketten Verwendung findet und sich grosser Beliebtheit erfreut. Der Artikel hat sich bedingt in der Schweiz eine grosse Zukunft. Die Verpackung ist in kleinen Kartonschachteln, ähnlich den Zigarettenkartons. Wenn einmal dieser Artikel überall verbreitet ist, bildet er bei plötzlichem Andrang ein bequemes Ausfallsmittel für kleinere und mittlere Hotels, Bahnhofbüfets, Restaurants, Theater und Konditorien.

Aufhebung der Einreisbeschränkungen durch Italien.

Wie die „Gazette de Lausanne“ vermisst, beschloss der italienische Minister des Auswärtigen, in dem Wunsche, die vielfachen zwischen Italien und der Schweiz bestehenden Beziehungen noch enger zu knüpfen, die letzten Hindernisse, die sich der freien Niederlassung von Schweizer Bürgern in Italien noch entgegenstellten, wegzuräumen, und zwar dies ohne Gegenseitigkeit. In der Tat gab der italienische Minister des Auswärtigen der italienischen Gesandtschaft in Bern, sowie sämtlichen italienischen Konsulaten in der Schweiz Weisung, es seien alle bisherigen Verfügungen über die Einreisegenehmigung annulliert, und es sei inskünftig nicht mehr nötig, die vorgängige Ermächtigung der italienischen Behörden für Schweizer die sich in Italien niederlassen oder dort Arbeit suchen wollen, einzuholen.

Zu dieser Meldung erlässt das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement folgende Richtungsstellung:

In der schweizerischen Presse ist eine Mitteilung über Einreisereicherungen für Schweizer von Seiten Italiens erschienen, die zu Missverständnissen Anlass geben könnte. Wir hatten bei der italienischen Regierung auf die strenge Einreisepolitik Italiens im Gegensatz zu der unsrigen sowie auf das zu ungünstigen der Schweiz bestehende Verhältnis der Zahl der niedergelassenen und jährlich sich niederlassenden Angehörigen der beiden Staaten hingewiesen. Nach den Informationen, die von der italienischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, haben nun tatsächlich die italienischen Konsulate in der Schweiz die Weisung erhalten, dass sie auch bei Vorliegen von Einreisegesuchen von Schweizern, die zur Arbeitsaufnahme nach Italien reisen wollen, nicht mehr wie bisher vorgängig der Visumerteilung Weisung in Rom einholen müssen, womit eine sehr arbeitsamerkwürdige Einreisereicherung geschaffen worden ist. Hingegen muss zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten betont werden, dass zur Einreise nach Italien nach wie vor das Visum eines italienischen Konsulates notwendig ist. Dabei ist der Vorbehalt gemacht, dass bei aus politischen Gründen persönlich unerwünschten auch weiterhin die Weisung der italienischen Heimbehörden eingeholt werden müssen, ebenso auch bei früheren Italienern, die sich aus Anlass des Krieges in der Schweiz haben naturalisieren lassen.

Automatische Kuppelung der Eisenbahnwagen.

Unter 19. Juni f. Jahres richtete Herr Nationalrat Perrier folgende „Kleine Anfrage“ an den Bundesrat:

„Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass die Schweiz als Drehscheibe Westeuropas der Frage der automatischen Kuppelung der Bahnhauptverwaltungen, deren Schaffung sich schon sollte? Nehmen die schweizerischen Bahnen an den Besprechungen der internationalen Eisenbahnunion auf allgemeine Einführung der automatischen Kuppelung teil? Hat sich der Bundesrat mit dieser für die Sicherheit des Personals wichtigen Angelegenheit schon beschäftigt? Kann er den Räten über seine Bemühungen und den Stand der ganzen Frage Auskunft erteilen?“

In seiner Antwort vom 11. September führt der Bundesrat aus:

„Die Bestrebungen zur Einführung einer automatischen Kuppelung der Eisenbahnwagen werden sowohl vom eidgen. Eisenbahndepartement wie von der Generaldirektion der Bundesbahnen schon seit Jahren mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt. Neben einer Verminderung der Gefahren des Eisenbahnbetriebes hofft man durch eine solche Kuppelung eine Vereinfachung des Dienstes zu erzielen.

Die automatische Kuppelung kann aber bei den Normalspurbahnen unseres Landes nur dann eingeführt werden, wenn auch die ausländischen Eisenbahnen, deren Wagen auf unserem Eisenbahnnetz verkehren, ihr Rollmaterial mit der gleichen Kuppelung ausrüsten. Denn es ist nicht zu übersehen, dass circa 50 Prozent der auf unserem Netze verkehrenden Güterwagen ausländisches Material beschlagen.

Der technische Ausschluss des internationalen Eisenbahnverbandes, in welchem auch die Schweiz verkehren ist, hat das Studium der Angelegenheit an die Hand genommen und bemüht sich eifrig, eine Lösung zu finden. Die bisherigen Beratungen dieses Ausschusses, bei denen auch das internationale Arbeitsamt mitgewirkt hat, haben aber gezeigt, dass diese Aufgabe auf grosse Schwierigkeiten stösst, weil die Kosten einer solchen Aenderung des Rollmaterials sehr beträchtlich sind (für die Wagen der S. B. B. allein gegen 60 Millionen Franken) und ausserordentlich schwer fällt, sich international auf eine bestimmte Bauart der Kuppelung, für welche Vorschläge aus verschiedenen Ländern vorliegen, zu einigen. Wir würden es begrüssen, wenn trotzdem möglichst bald eine Verständigung erzielt werden könnte, und wir suchen diese nach Möglichkeit zu fördern.“

Jahresfahrplan 1926/27.

(M.) Die Vorarbeiten der S. B. B. für den Jahresfahrplan 1926/27 gehen ihrem Ende entgegen; so lässt sich über die zu erwartenden Entwürfe, vorbehaltlich der an der Internationalen Fahrplankonferenz im Haag zu ordnenden Fragen, ein vorläufiges Bild über den Jahresfahrplan 1926/27 geben. Er steht im Zeichen seines Vorgängers und der fortschreitenden Notwendigkeit

grössmöglicher Zurückhaltung in der Bewilligung neuer Fahrleistungen; indessen wird er besonders in internationalen Verkehr eine ganze Anzahl ausserordentlich wertvoller Verbesserungen bringen, an deren Zustandekommen die Bundesbahnen seit Jahren zielbewusst gearbeitet haben. Die bezüglich den Verhandlungen mit den beteiligten ausländischen Verwaltungen sind zum Teil noch nicht abgeschlossen, doch steht heute schon fest, dass die Verbindungen München-Ostschweiz-Westschweiz-Zentralschweiz stark verbessert werden, ebenso diejenigen Luzern- und Gotthard-München, was für das Konkurrenzverhältnis gegenüber dem Brenner von erheblicher Bedeutung ist. Die Bundesbahnen tun ihr Möglichstes, um auch die südfraanzösischen und insbesondere die Bordeaux-Anschlüsse in Genf nach der Ostschweiz und im Transit zu verbessern und werden danach trachten, im Rahmen der Möglichkeit auch den Genfer Begehren um Verbesserung der Simplonanschlüsse in Lausanne gerecht zu werden, ohne dabei andere Interessen zu verletzen. Im Simplondienst selbst soll die grosse dreiklassige Durchgangsverbindung Paris-Mailand unter besonderer Berücksichtigung der Walliser Interessen ausgebaut werden, und der Lötschberg sieht sein Hauptpostulat erfüllt, dass der Nachmittags Schnellzug Bern-Mailand, der daselbst nach allen Richtungen vorzügliche Anschlüsse vermittelt, Schnellzuganschlüssen von Basel und weiter erhält. Dadurch, dass die Bundesbahnen dieses Postulat verwirklicht und damit dem Lötschberg eine wertvolle Parallelverbindung zum Gotthard verschafft haben, dürfte die Auffassung einer stiefmütterlichen Behandlung der Berner Alpenbahn durch die S.B.B. endgültig widerlegt sein. Das Entgegenkommen ist umso wertvoller, als der Mittags Schnellzug ab Basel daselbst voraussichtlich neue wichtige internationale Anschlüsse aus Belgien und dem Osten einseitig, Skandinavien und vorwiegend nach Osten hin erhalten wird. Ob es möglich sein wird, die Nachtverbindung Mailand-Bern zu einer Durchgangsverbindung nach Paris auszubauen, hängt vom Entgegenkommen der französischen Ostbahn ab, bei welcher sich die S.B.B. auch für den ganzjährigen Anschluss des Gotthardnachtszuges nach Paris eingesetzt haben und weiterhin einsetzen werden. Die Neuordnung der Nachtverbindungen Paris-Basel, die für den schweizerischen Fahrplan sehr wichtig sind, die auf die Initiative der S.B.B. erfolgte, hat sich ausgezeichnet bewährt und mit dazu beigetragen, dass die Schweiz für den Verkehr Paris-Wien in erfolgreichen Wettbewerb mit der grossen süddeutschen Transversale über Strassburg-München treten kann, der vor dem Kriege nahezu ausgeschlossenen war. Im Ausbau der Verbindungen bereits trefflich entwickelten Arbeitsverbindungen muss natürlich elapensweise vorgegangen werden; die nächste Aufgabe wird darin bestehen, durch die Wiederherstellung der grossen Nachtverbindung Zürich-Buchs (Linsbruck) die Reisedauer Paris-Wien nochmals um drei Stunden abzukürzen. Vorläufig muss man sich, — es hangen auch bedeutende westschweizerische Anschlussinteressen an dieser Verbindung —, ebenso wie im Nachmittags Schnellzug, mit der besten der weniger guten, aber billigeren wirtschaftlichen Lösung zufrieden geben. Die Zeit wird auch hier berechtigten Wünschen Rechnung tragen. Dasselbe gilt für die Spätverbindungen München-Bern und Graubünden-Bern, die mit der Nachtverbindung Basel-Lötschberg zusammenhängen; sowie für den Zusammenschluss des Schnellzuges Wien-Zürich mit dem Spätschnellzug Zürich-Genf, wovon ein Teil dem Anschluss des ersten Tagesschnellzuges München-Zürich an den Nachmittags Schnellzug Zürich-Bern-Genf ein erster grosser Teilerfolg erzielt und in der Gegenrichtung ist es gelungen, den Nachmittags Schnellzug Genf-Bern-Zürich daselbst an den Paris-Arlberg-Wien-Express anzuschliessen. Zu den Wünschen, deren Erfüllung vorläufig noch an den internationalen Anschlüssen scheitern muss, gehört die Verbesserung der nord-südlichen Nachtverbindung der Gotthardlinie und der Herstellung des Anschlusses zwischen dem frühmorgens aus allen Richtungen in Basel eintriefenden Nachtzügen und dem ersten Tagesschnellzug Bern-Mailand. Im übrigen hängt die Fahrplangestaltung unserer Alpenbahnen sehr wesentlich vom Entgegenkommen der ausländischen Anschlussverwaltungen ab: einer Linie der französischen Ostbahn und der italienischen Staatsbahnen, sowie der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn. Am meisten dürfte ein Entgegenkommen der Deutschen Reichsbahn insbesondere auf der grossen badischen Rheinlinie in Aussicht stehen, auf welcher in diesem Sommer trotz der reichlichen Dotierung noch die Hauptschnellzüge regelmässig doppelt geführt werden müssen. Die ganzjährige Führung von München-Nachmittags Schnellzug hängt nicht von den Bundesbahnen ab, — die ihr grundsätzlich bereits zugestimmt haben —, sondern von der Reichsbahn. Für ihren Entscheid, — und das gilt auch für die Wiedereinführung der Nachmittags Schnellzüge Zürich-Stuttgart —, dürfte die Notwendigkeit der Einrichtung eines durchgehenden Nachdienstes auf Strecken, wo ein solcher ohne sie nicht besteht, mitbestimmend sein; der Anteil der S.B.B. an den Mehrleistungen im Fahrdienst wäre verhältnismässig gering und würde jedenfalls nicht verweigert.

Soweit der internationale Dienst. Es sei beigefügt, dass sich die Bundesbahnen für die ganzjährige Führung einer direkten Verbindung London-Basel verwenden, und dass sie bei den beteiligten ausländischen Verwaltungen mehrfach auf die fahrlanmässige Führung der internationalen Züge gedrungen haben, um dem internen Anschlussverkehr Unzukunftslichkeiten zu ersparen. Den Wagenführern, die die bezügliche Konferenz findet im Anschluss an die Fahrplankonferenz in Haag statt, — wird selbstverständlich Aufmerksamkeit geschenkt.

Sehr begrüssenswert ist auch das Bestreben, die Verkehrsleistungen der Saisonzüge zu verbessern. Nach den bisherigen Erfahrungen erscheint es als angezeigt, sie für die Sommerhochsaison auf die Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 10. September und für die Winterhochsaison auf die Zeit vom 15. Dezember bis Ende Februar zu bemessen. Daneben wird natürlich auch der Jahresfahrplan 1926/27 sowohl im internationalen als auch im internen Verkehr wieder eine Anzahl von Zügen aufweisen, die nur während der Sommerfahrplanperiode, d. h. vom 15. Mai bis 30. September verkehren.

Intern ist eine Neugestaltung der Fahrplangestaltung der Strecke Bern-Biel-Chaux-de-Fonds vorgesehen. Man darf auf das Ergebnis des interessanten Versuches gespannt sein. Die Verbindung Gotthard-Luzern-Westschweiz sollen die seit Jahren angestrebte Verbesserung der Mittags- und Nachmittagsverbindungen erhalten, und die Elektrifizierung der Strecke Luzern-Biel-Chaux-de-Fonds soll nicht nur zu einer allgemeinen Fahrzeitverkürzung, sondern auch zur Verbesserung der Mittagsverbindungen Bern-Zürich verwendet werden, wogegen die Wiederaufnahme des Spätschnellzuges Zürich-Bern noch etwas zurückgestellt werden muss. Die Mittagsverbindung St. Gallen-Zürich wird verbessert, und ebenso ist eine Verbesserung der unzulänglichen Mittagsverbindung Luzern- Basel in Aussicht genommen. Dasselbe gilt für die Nachmittagsverbindungen Luzern-Basel-Zentralschweiz und umgekehrt, sowie für die Abendverbindungen Zürich-Chur und Zürich-Bern etc., etc. Fast überall darf mit ansehnlichen Verbesserungen gerechnet werden, und soweit solche „auf Anhieb“ nicht erzielt werden konnten, stehen sie für eine spätere Fahrplanperiode in Aussicht. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass nicht nur die Finanzlage der Bundesbahnen, sondern auch der vorhandene Verkehr Beschränkungen auferlegt, zu denen häufig Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der zeitlichen Lage der Mehrleistungen treten. An Postulaten, die zurzeit mit Rücksicht auf die beiden ersten genannten Gründe noch zurückgestellt werden müssen, seien die Führung weiterer Schnellzüge auf der Rheinlinie Basel-Winterthur, eines Abend Schnellzuges Thurgau-Zürich, eines weiteren Nachmittags Schnellzuges Zürich-Chur, von Morgenschnellzügen der Juralinie etc. genannt. Die Fahrplanausbildung ist aber im Fluss, und heute lässt sich schon feststellen, dass der Jahresfahrplan 1926/27 uns wieder ein schönes Stück vorwärts bringen wird, nachdem der geltende Fahrplan seinem Vorgänger gegenüber Verbesserungen in einem vorher nie gekannten Ausmass zeitigte.

Wirtschaftliche Massnahmen

Herabsetzung des Getreidepreises. Seit einigen Wochen ist auf dem Weltgetreidemarkt eine wesentliche Preissenkung eingetreten. Infolgedessen ist die schweizer Getreideverwaltung in der Lage, den Abgabepreis für Brotgetreide herabzusetzen. Der Bundesrat hat das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, ab 22. September den Verkaufspreis um 4 bis Fr. 4.25 pro 100 Kilo je nach Sorte zu ermässigen. Daraus ergibt sich eine Brotpreiserössigung von mindestens 5 Rappen pro Kilogramm.

Sektionen

Rheinfelden. (Mitget.) Die Sektion Rheinfelden befasste sich in ihrer letzten Sitzung unter Vorsitz ihres Präsidenten, Hr. Spiegelhalter, mit einigen Reklamefragen für das kommende Jahr. Dann gelangten die bis jetzt eingegangenen Arbeiten für den geplanten Bäderführer der Schweiz, Baderkollektive Diskussion. An Hand der vorliegenden Reproduktionen wurde die Versammlung einmütig, dass die Baderorte einen geeigneten und vielsprechenden Führer erhalten werden. Wie gewohnt, wird die Sektion auch dieses Jahr eine Bäderstudienreise unternehmen. Führt sie die Weg letztes Jahr in deutsche Bäder: Naheim und Baden-Baden, so werden diesmal Vichy, Royat und La Bourboule in Frankreich besucht werden. In erfreulicher Weise beteiligen sich immer viele Mitglieder an diesen schönen Reisen. Eine andere Frage von überaus grosser Bedeutung für unsern Kurort konnte Dank dem stets verständnisvollen Zusammenarbeiten aller Mitglieder in kurzer Zeit gelöst werden. Wir werden in Bälde darauf zurückkommen.

Kleine Chronik

Arosa. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr T. Halder, z. Zt. Direktor im Hotel Bären, Bern, mit 1. Oktober das Sport-Hotel Hof Maran ab Arosa übernommen.

Zürich. Laut Meldung der Tagespresse scheidet auf 1. Oktober Herr A. R. Peytrinet von seinem Posten als Direktor des Dolder Grand Hotel. Sein Nachfolger ist Herr Direktor Krähenbühl, bisher im Parkhotel Vitznau.

Schweizer Konsulat in Mannheim. Wie verlautet, beabsichtigt das Politische Departement, das Konsulat in Mannheim wieder mit einem Honorarkonsul zu besetzen. Als Kandidat wird Herr Dr. Albert Kunz, Prokurist der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. genannt. Herr Dr. Kunz verfügt über ausgebreitete kaufmännische Kenntnisse und erfreut sich bei den badischen Behörden hohen Ansehens. Die bestqualifizierte Kandidatur ist lebhaft zu begrüssen.

Schwedische Studienreise-Gesellschaft. Elwa zwanzig Schweden (Ärzte, Professoren und Journalisten usw.) unternehmen augenblicklich unter Führung von Herrn O. Keller, Direktor des

Schweizerischen Reisebüro „Alpina“ in Stockholm, eine Reise durch die welsche Schweiz. Die Gäste, die in Montreux abgestiegen sind, werden verschiedene Ausflüge nach Genf, Zermatt usw. unternehmen.

Neue Fahrpläne. Auf 1. Oktober sind in Neuauflage erschienen: Der „Blitz-Fahrplan“ (Preis Fr. 1.20) im Verlag Orell Füssli-Zürich und das Kursbuch „Bürkli“ bei Gebr. Fretz A. G., Zürich.

Brieflicher Fernunterricht für Englisch. Dem Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern ist es auf Grund jahrelanger Erfahrung gelungen, ein ganz eigenartiges System des brieflichen Fernunterrichts zu erfinden, durch welches jedermann in 30 Stunden bei etwas Fleiss die alltägliche englische Konversation behäufig beherrscht. Da diese „Rapidmethode“ leicht verständlich und interessant ist, hat dieselbe bereits eine grosse Verbreitung gefunden. Es handelt sich hier nicht um den Vertrieb eines Druckwerkes zum Selbstunterricht, sondern um einzelne schriftliche Lektionen mit Aufgabenkorrektur und es ist ein wahres Vergnügen, so rasch, leicht und gut Englisch zu lernen.

„Deutschland - Schweiz - Italien A.-G.“ In Stuttgart konstituierte sich kürzlich eine Schwester-Gesellschaft zu der bekannten Firma „Suisse-Italie“ unter dem Namen „Deutschland-Schweiz-Italien A.-G.“, die nach den gleichen Prinzipien arbeiten wird, wie die Schweizer Firma. Die neue Firma kündigt an, dass sie speziell die Förderung des Fremdenverkehrs nach der Schweiz und nach Italien auf ihr Arbeitsprogramm aufgenommen hat. Zu diesem Zweck wird sie zunächst in Stuttgart und hernach in Frankfurt, Berlin, Köln und München eigene grosse Reisebüros eröffnen. Die Verwaltung der „Deutschland-Schweiz-Italien A.-G.“ gehören einige bekannte Persönlichkeiten aus der Schweiz, Deutschland und Italien an, so auch der Leiter der „Suisse - Italie“ in Zürich, Aug. Rusca.

Freue Angestellte. Anlässlich des Angestellten-Balles des Bad und Kurhauses Lenk i. S. konnte die Direktion sechs langjährige Angestellte mit der höchsten Auszeichnung für treue Dienste belohnen, nämlich Fr. Käthy Wälli, Wäscherin, Frau Marie Schlegel, Wäscherin, Fr. Martha Rieben, Inhalationsbedienung, Fr. Rosalie Roffler, Trinkhalbedienung, Fr. Rosa Senften, I. Sekretärin und Herr Jakob Kuhnren, Waschknecht. Die ersten drei mit 35, letzter mit 15 Dienstjahren resp. Seasons. — Hr. Direktor H. Müller verdankt in einer Ansprache die geleistete Arbeit und betonte, dass es sowohl im Interesse der Prinzipale wie des Personals zu begrüssen wäre, wenn bei den jüngeren Angestellten dieser alte Geist, die Freude an der Arbeit, und speziell an der Zusammenarbeit wieder mehr aufleben und damit dem ganzen Stand zur Ehre gereichen würde. Der für treuen Angestellten wohnen auch der Verwaltungsrat des Unternehmens und eine grössere Anzahl Gäste, sowie das ganze übrige Personal bei.

Pilatus-Bahn. Die Pilatus-Bahn hat, wie hier s. zt. mitgeteilt wurde, mit Beginn ab 1. Juni 1924 einen Wettbewerb unter den Amateurphotographen für Aufnahmen schenwerter und charakteristischer Bilder aus dem Pilatusgebiet veranstaltet, mit einer Preissumme von mindestens 600 Franken. Der Zeitpunkt für die Einreichung der Bilder geht mit 31. Oktober ab. Entsprechend den Bestimmungen des seinerzeit aufgestellten Programmes, der Direktion der Pilatus-Bahn in Alpnachstad zuzustellen. Die Jury wurde bestellt aus den Herren F. Marx, Zeichenlehrer, F. Hodel, Kunstmalter, beide in Luzern und Direktor W. Winkler in Alpnachstad. Die Amateurphotographen, welche sich am Wettbewerb beteiligen, werden gebeten, von obengenannten Zeitpunkte Notiz zu nehmen.

Gegen die Grenzchikanen. Die „Frankfurter Zeitung“ nimmt zu verschiedenen ihr zugegangenen Klagen über die zeitraumbeschränkte Verkehrsverhältnisse zwischen Deutschland und der Schweiz Stellung, ohne über die Berechtigung der Beschwerden ein abschliessendes Urteil fällen zu wollen. Das Blatt meint jedoch, dass im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen, die seit Jahrzehnten zwischen den beiden Ländern bestehen, es die Pflicht beider Regierungen sei, endlich „den kleinlichen Plakereien“ einen Riegel vorzuschieben und durch einen gemeinsamen Beschluss zur Freiheit des Verkehrs zurückzukehren, wie sie bis 1914 bestand. Man verlange kein ungeschränktes Niederlassungsrecht für die Deutschen in der Schweiz, aber eine Bewegungsfreiheit, auf die Besitzer regelmässiger Pässe als Bürger zivilisierter Staaten Anspruch hätten.

Radio

Radiolephonie auf dem Monte Rosa. Auf dem Monte Rosa befindet sich eine Wetterwarte und ein wissenschaftliches Institut. Es handelt sich um das Istituto Messo di Col d'Olen 2961 Meter ü. M., das vom Physiologen Mosso als Sektion des physiologischen Laboratoriums der Turiner Universität ins Leben gerufen worden ist und das während der Sommerzeit von italienischen und ausländischen Studierenden stark besucht wird; und die Capanna Regina Margherita auf der Griffith-Spitze (4565 Meter ü. M.), die besonders meteorologischen Forschungen dient. In diese Capanna steigen im Sommer einige Studierende und Gelehrte hinauf, um Wetterbeobachtungen nachzugehen; sie ist zweckdienlich eingerichtet und mit besonderem wissenschaftlichen Material, nebst bequemen Räumlichkeiten versehen worden. Man kann sich vorstellen, dass die Wetterverhältnisse dort oben nicht immer die besten sind, und so geschieht es öfters, dass die Besucher der Capanna Margherita vom Mosso-Institut ganz abgeschlossen wer-

den, ohne Möglichkeit, ein Lebenszeichen zu geben oder zu erhalten. Diesem Zustand hat nun der Präsident der oberitalienischen Telefongesellschaft, Abgeordneter Ponti, eine Ende gemacht, indem er dem Istituto Mosso zwei Radiostationen (zwei Sender und zwei Empfänger) zum Geschenk übergab, mit der Anweisung, zwischen Capanna Margherita und Col d'Olen einen regulären Radiodienst herzustellen. Dadurch erhält das wissenschaftliche Institut ein wertvolles Mittel, um seine wissenschaftliche Forschungen, besonders die für die Alpenregion wichtigen Windverhältnissstudien (Aerologie) fortzusetzen. Das italienische Beispiel dürfte bei uns Nachahmung finden, da wir an soldaten Studien und Forschungen als ausgesprochenes Alpenland grosses Interesse haben. Es sei auch an einen vorzüglichen Artikel des Fliegers Mitteilholzer in der „Neuen Zürcher Zeitung“ erinnert, der den Wunsch ausspricht, die Schweiz möge ihre Alpenluftschiffahrt so rasch und tüchtig wie nur möglich ausbauen. Aber dazu bedarf es eines besonders meteorologischen Nachdienstes und gründlicher Kenntnisse der Luftverhältnisse in den Alpenländern. Wäre es nicht angezeigt, in den wichtigen Alpenländern, die vermutlich am besten den Alpenfluglinien dienen werden, besondere aerologische, mit Radiostationen verbundene Wetterwarten zu errichten? — fragt dazu das oben zitierte Blatt.

Verkehrswesen

Neues Eisenbahnprojekt. Mit Unterstützung der kantonalen Verkehrsdirektion Schaffhausen ist ein neues Eisenbahnprojekt Schleitheim — Bonndorf ausgearbeitet worden mit dem Zweck, eine durchgehende Verbindung von Schaffhausen über Bonndorf, Titisee nach Freiburg i. Br. zu schaffen. Da der Kanton Schaffhausen im Schwarzwald ausgedehnte Waldungen besitzt, hätte die Bahn neben dem Touristenverkehr namentlich auch Holztransporten zu dienen. Man erwartet dadurch auch eine erhebliche Steigerung der Einnahmen der Strassenbahn Schaffhausen — Schleitheim.

Ausstellungswesen

Internat. Ausstellung für Sport- und Touristik in Genoa. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet nun definitiv am 4. Oktober statt. Es werden alle Produkte der Kunst und des Handwerkes ausgestellt, die irgendwie in Beziehung zu den Sportarten auf schillernden Gebiete stehen. Die Ausstellung umfasst eine Sektion für Hotel-Industrie, die speziell für die Berghotels und die Wintersportplätze reserviert bleibt. Sämtliche Produkte, die für diese Ausstellung bestimmt sind, geniessen eine Frachtreduktion von 30 Prozent auf der italienischen Strecke. Nähere Auskünfte sind von der „Suisse-Italie S. A.“, Reise- und Transportgesellschaft, Zürich, Bahnhofstr. 10, erhältlich. Eine begrüssenswerte Erleichterung gewähren auch die italienischen Staatsbahnen durch die Herausgabe von Spezialbilletten für den Besuch der Ausstellung, die um 30 Prozent ermässigt sind.

Marktberichte

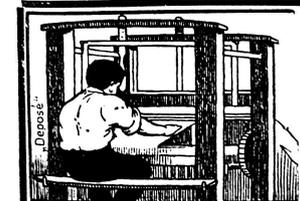
Kleinhandelspreise und Lebenshaltungskosten. Die Veränderung der Kleinhandelspreise im August sind überwiegend saisonmässiger Natur. Preisserhöhungen sind in der Mehrzahl der Gebiete für ausländische Käse, Kistener und inländische Trinker eingetreten. Ebenfalls angezogen haben in den meisten Gemeinden die Preise für Tafelbutter. In verschiedenen Gemeinden sind ferner die Preise für frisches Schweinefleisch leicht gestiegen. Preisrückgänge verzeichnen in erster Linie neue ausländische und neue inländische Kartoffeln. Ferner haben sich die Preise für Magerkäse in einzelnen Gemeinden leicht ermässigt. Die Preise für Kalbfleisch weisen ebenfalls eine rückläufige Tendenz auf. In der Brennstoffgruppe sind für Briketts und Gaskoks verzeilte Preisrückgänge zu verzeichnen.

Weinfragen

Aussichten der Weinerte. Erhebungen über die Weinernteaussichten für 1925 ergaben für das 2139,5 Hektaren umfassende Weinbaugelbiet der deutschen Schweiz folgende Resultate: 21,621 Hektoliter Rohwein und 49,294 Hektoliter Weisswein, also einen Durchschnitt von 33,5 Hektoliter pro Hektar. Der Durchschnitt der letzten 13 Jahre betrug 27,1 Hektoliter.

Heimatschutz

Elektr. Linienführung und Heimatschutz. Von den Schweizerischen Bundesbahnen ist die Führung einer elektrischen Übertragungsleitung von Pfäffikon nach Rapperswil über die Landzunge von Hurden und den Seedamm geplant. Eines der schönsten Landschaftsbilder der Schweiz ist damit in Gefahr, durch die in Abständen von 125 Meter sich folgenden hohen Doppelmasten mit ihren acht Leitungsdrähten seines idyllischen Reizes für immer beraubt zu werden. Die schweizerische Heimatschutzvereinigung hat sich daher an die Generaldirektion der S. B. B. gewandt mit dem Begehren, dass die Leitung auf der fraglichen Strecke in Kabel gelegt werde. Die allfäll-



Küchen-, Hand-, Gläser-, Office-, Silber-Tücher, Torchons, Schürzen aller Art, Toilettertücher etc., Kissenleinen und Halbleinen, alles mit waschecht rot, blau oder weiss eingewobenem Namen Ihres Etablissements, ohne Mehrkosten bei Bestellung von nur 120 Meter eines oder je ca. 60 Meter in 2 Artikeln. Bedingung nur möglichststrange

Lieferfrist, damit wir gelegentliche flauere Momente Über 1150 verschiedene Inschriften für Hotels, Verwaltungen etc. seit der Einführung dieser Schriftleinwe-

zur Fabrikation dieser Orders ausnutzen können. Sehr billige Preise, entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Auf Wunsch alles fertig vernäht. — Verlangen Sie jetzt unsere Muster.

LEINENWEBEREI MÜLLER & CO, LANGENTHAL, Kt. Bern

ligen Mehrkosten einer Kabelleitung lassen sich in diesem Falle wohl verantworten, da sie in den geschützten ideellen Werten ein reichliches Äquivalent finden.

Fremdenfrequenz

Thun. Nach der Statistik des Verkehrsburcaus sind in den Hotels und Pensionen von Thun im Monat August 4193 Gäste abgestiegen, gegenüber 4211 im August 1924. Während der August dieses Jahr gegenüber dem Vorjahr eine kleine Abnahme der Gästezahl aufweist, war der Besuch im Juni und Juli ordentlich besser als letzten Sommer.

Vermischtes

Der allerfeinste Kaffee. Vom Kaffeebaum in Niederländisch-Indien erzählt W. Schweders im Septemberheft der „Bergstadt“ allerhand Interessantes und erwähnt dabei auch die verschiedenen Marken, die sich einer besonderen Beliebtheit erfreuen. Als eine Spezialmarke erwähnt er dabei den Luak-Kaffee, der eine ganz eigenartige Geschichte hat. Den Namen entlehnt diese Sorte von einem marderartigen Tier, dem Luak. Der Luak ist ein Leckermaul, das sich mit Vorliebe am süßen Fleisch der reifen Kaffeefrucht ergötzt. Er ist aber auch ein Kenner und weiss genau zu unterscheiden, welche Früchte am reifsten, also auch am süssesten sind. Da er obendrein ein vorzüglicher Kletterer ist, kann er sich die schönsten reifen Früchte vom Baume holen, und er nimmt nur diese. Um zu dem süßen Inhalt zu gelangen, zerdrückt er die zarte äussere Schale, dann aber verslingert er die ganze Frucht einschliesslich der Bohne. In den Eingeweiden des Tieres geht nun im kleinen derselbe Prozess vor sich, der von den Pflanzern im zementierten Wasserbehälter im grossen hervorgerufen wer-

den muss: das süsse Fleisch vergärt und wird verdaut, die Bohne aber in ihrer Hornschale unverdaut, und sie kommen auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein. In den Kaffee-Plantagen finden sich nun des öfters kleine Häufchen, die dadurch an die Kirschenzeit erinnern, dass sie, ebenso wie bei uns am Wegrand mit Kirschkernen bespickt, dort mit Kaffeebohnen durchsetzt sind, die aber vom Luak dort deponiert wurden. Diese Häufchen lassen die Kaffeepflanzer sorglich einsammeln, die Bohnen mittels fließenden Wassers reinigen und dann trocknen. Da die Bohnen selbst durch die Hornschale vor Verunreinigung geschützt sind, ist, nachdem die Schale entfernt ist, gegen ihren Verbrauch auch nichts einzuwenden. Der europäische Kaffeeliebhaber braucht indessen nicht zu fürchten, dass er mit solchem Luak-Kaffee erfreut wird; denn diese Bohne, die jede einzelne mit Liebe und Sachkenntnis ausgesucht wurden, kommen überhaupt nicht in den Handel, sondern den Luak-Kaffee reserviert der Kaffeepflanzer, als aller Egoist, für den eigenen Bedarf — es ist die allerfeinste Marke.

Wie man Holz impft. Um Telegraphenstangen, Zaunpfosten und andere in die Erde eingelassene Hölzer zu erhalten, imprägniert man schon seit Jahren die in der Erde steckenden Teile, vermochte aber mit den Schutzlösungen, mit denen die Hölzer getränkt werden, die Fäulnis nur hinauszuschieben. Nach langjährigen Versuchen ist nun, wie in der „Umschau“ berichtet wird, festgestellt worden, dass mehrmalige Wiederholung der Imprägnierung den Faulprozess gänzlich verhindern kann. Wollte man aber die eingegrabenen Pfosten und Masten aus der Erde zu diesem Zweck herausheben, so würde das zu kostspielig sein. Man musste also ein Verfahren ausbilden, mit dem das in der Erde stehende Holz imprägniert wird, und man fand eine Methode der Impfung mit Hilfe des sogenannten „Imprägnierhammers“. Dieser Hammer trägt vorn eine Hohl-nadel, die etwa 4 cm tief in das Holz hineingeschlagen wird. Alsdann wird durch die Nadel

eine Imprägnierpaste herausgedrückt, die sich in die Fasern des Holzes bis ganz unten verteilt. Für eine Telegraphenstange sind 15 solcher Impfun-gen nötig, um sie vollkommen gegen Fäulnis zu schützen. Diese nachträgliche Impfung bedeutet eine Erhöhung der Lebensdauer von Telegraphenstangen von acht auf 17 Jahre, also um mehr als 100 Prozent. Der wirtschaftliche Vorteil ist allerdings nicht so gross, denn die Impfung, die in Zwischenräumen von vier Jahren vorgenommen werden muss, ist ziemlich kostspielig.

Literatur

Tausend und ein Schweizer Bild. Soeben hat die Rotogravure A.-G. in Genf das Heft 22 dieses schönen Werkes zur Herausgabe gebracht. Es schliesst 28 prächtige Bilder im Tiefdruck, wovon mehrere eine ganze Seite einnehmen, in sich. Wir bewundern u. a. Ansichten von Lenzburg, Bremgarten, Brugg, Baden, Wettingen, Regensberg, Usler, Zürich, Winterthur etc. Der Text des Kantons Aargau wurde von dem bekannten Schriftsteller Joseph Reinhard geschrieben, und denjenigen von Zürich verdanken wir der Feder von Robert Jakob Lang. Niemand sollte verfehlen, sich dieses Prachtwerk zu den noch bestehenden günstigen Bedingungen für seine Bibliothek anzuschaffen.

Redaktion — Rédaction:

A. Malti A. Kurer Ch. Magne

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Jean Haegy Import A.-G., Basel, bei, den wir einer gefl. Beachtung empfehlen.

Adressänderungen von Abonnenten.

Abonnenten, welche ihre Adresse wechseln, belieben der Expedition jeweilen bis spätestens Dienstag hievon Kenntnis zu geben und gleichzeitig die Adressänderungsgebühr von 30 Cts. in Briefmarken beizulegen.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Die höchste Frequenz-Ziffer

erreicht das Etablissement, das seinen Gästen das Beste bietet. Ihre Gäste wollen sich stärken und erholen, sie wünschen das Zuträglichste. Deshalb darf Kaffee Hag nicht fehlen, der feinsten Bohnenkaffee von höchstem Wohlgeschmack und edelstem Aroma ist, der aber jedermann zu jeder Zeit bekommt. Achten Sie auf den Namen: Nur Kaffee Hag verbürgt Qualität und damit geschäftlichen Erfolg. Verlangen Sie heute noch Spezialofferte von der Café Hag S. A., Feldmellen (Zch.)

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 30,000 Anlagen in Europa
Davon in den grössten Hotels der Welt.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke, Wädenswil
Telephon 89

Direktor

Schweizer, 33 Jahre, energischer, unabhängiger Fachmann (ledig) mit grosser Sommerdirektion, sucht irgendwelche Beschäftigung über den Winter (Aushilfe, Vertretung des Prinzipals, Direktion oder grössere finanzielle Beteiligung an entwicklungsfähigem Geschäft). Offerten unter Chiffre R. R. 2146 an die Schweizer Hotel-Revue Base!

England

Professor (M. A. Universität Cambridge) nimmt junge Leute auf Familienleben, Engl. Unterricht, Handels- und Hotel-Korrespondenz. Vorzügliche Referenzen von Schweizer Hoteliers. Mässige Winterpreise. 12-14 Pfund Str. monatlich. Mr. Moore Holms, 110 Chislow Road, Folkestone (England).

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

Kapitalkräftiger Hotelier

mit intern. Erfahrungen und Ja. Referenzen, wünscht sich zu etablieren. In Frage kommt auch eine gute Winterdirektion oder Jahresstelle

in grösserem Hause. Obgenannter ist Schweizer, 46 Jahre alt, hat bedeutende Direktionen im In- und Ausland innegehabt, u. a. 6 und 9 Jahre in den gleichen Häusern. Offerten unter Chiffre B. T. 2142 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WEINE

Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C.
CAPOLAGO

Über 1000 Schweizer Hotels schützen gegen Feuersgefahr die altbewährten

MINIMAX FEUERLÖSCHER



Seit 25 Jahren sind über 3 Millionen von Minimax-Apparaten im Gebrauch. 73,000 Brände wurden mit Minimax dokumentarisch nachweisbar gelöscht.

Mit Minimax-Apparaten sind ausgerüstet:

App.	Hotel Bernerhof, Bern	Hotel Chateau-Beaumont, Montreux 11	App.	Hotel Chateau-Beaumont, Montreux 11
Ges. der Hotels Bucher, Bürgenstock	19	Hotel Montreaux-Palace, Montreux 25	Palace-Hotel des Alpes, Murten 12	Hotel des Salines, Rheinfelden 11
Waldhaus-Flims	18	Hotel Kurhaus Rosenalm, 12	Hotel Waldhaus, Sils i. E. 10	Hotel Engadiner-Kalim, St. Moritz 18
Karsaal de Genève, Genf	10	Hotel du Lac A.-G., St. Moritz 17	Hotel Engadiner-Kalim, St. Moritz 17	Hotel Palace A.-G., St. Moritz 17
Hotel Victoria, Interlaken	12	Hotel Palace A.-G., St. Moritz 17	Grand Hotel St. Moritz	Hotel Kurhaus A.-G., Tarasp 13
Hotel du Chamossaire, Leysin	16	Grand Hotel St. Moritz	Grand Hotel St. Moritz	Grand Hotel Villars s/Ollon 14
Grand Hotel Leysin	36	Hotel Kurhaus A.-G., Tarasp 13	Hotel Kurhaus A.-G., Tarasp 13	Hotelgesellschaft Seiler, Zermatt 24
Hotel du Mont-Blanc, Leysin	19	Grand Hotel Villars s/Ollon 14	Hotelgesellschaft Seiler, Zermatt 24	Dolder Grand Hotel, Zürich 20
Hotel Bellevère, Leysin	17	Hotelgesellschaft Seiler, Zermatt 24	Dolder Grand Hotel, Zürich 20	Savoyhotel Baur en Ville, Zürich 13
Grand Hotel Lugano	10	Dolder Grand Hotel, Zürich 20	Savoyhotel Baur en Ville, Zürich 13	Hotel National, Zürich 10
Hotel Schweizerhof, Luzern	28	Savoyhotel Baur en Ville, Zürich 13	Hotel National, Zürich 10	
Palace-Hotel, Maloja	23	Hotel National, Zürich 10		
Palace-Hotel, Montana	16			

MINIMAX-GESELLSCHAFT ZÜRICH

Cora

Der altbewährte VERMOUTH DITORINO® seit 1835

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)

On desire acheter

éventuellement à louer avec promesse d'achat: Hotel de 60 à 80 lits dans la Suisse romande ou italienne. Adresser offres détaillées sous chiffres P. K. 2207 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2. 2207s.

Billard

On demande à acheter d'occasion un bon billard. Faire offre sous chiffres B. D. 2209 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2. 2209s.

Stellen-Gesuche

und Angebote, sowie andere im Hotel- u. Gastgewerbe bezügliche in der „Schweizer Hotel-Revue“ werden selten erfolglos bleiben.

Volontär-Stelle

in Hotelbranche gesucht von jungem, strebsamen Kaufmann, perfekt Maschinenschriften und Stenographie, firm in Buchhaltung, gute Kenntnisse in Französisch und Englisch, für kommende Wintersaison. Ansprache bescheiden. Geil. Offerten unter W. G. 2211 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2211s.

Stütze des Chefs

Schweizer, sehr sprachkundig und bereit, in langjähriger Auslandspraxis, bewährter Organisator, statliche Erscheinung, sucht Saison- oder Dauerposten. Anfragen vermittelt unter Chiffre D. S. 2208 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2208s.

Tee

Neue Ernte per Kg.
Ceylon Pekoe Fr. 6.50
Java Orange Pekoe .. 7.75
Feinste Ceylon-Misch. .. 9.-
Ceylon O. P. fein .. 9.-
Mél. Russe, fein .. 9.50
Darjeeling Flowery .. 8.50
Orange Pekoe .. 8.50
Von 3 Kg. an franco.
Originalkiste 10-15 % Rabatt.

W. Knechtli

Technimport
Ruchfeld - Basel
Tel. Birsig 2434.

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Receptenbücher (Hoteljournal, Malm courante)
- Reputationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionenbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise! Musterbogen gratis zur Einsicht.

Mein Gerät

ist spiegelblank!
Nur KRISIT gebührt der Dank!

02150 Henkel & Cie. A. G., Basel

Erstklassiges Hotel-Tafel u. Küchen Silber

neu und ungebraucht, ist preiswert abzugeben. Anfragen unter Chiffre D. G. 2169 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Asti-DeTting

feinster Moskateller Traubensaft nach Champagnerart vergärrt auf dem Rüttelpuls behandelt

Arnold DeTting, Brunnen
Feine Asti u. Chianti- u. Kirschweine
Gegründet 1867
Adress Spezialfirma Tel. 69

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

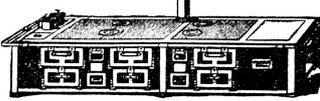
„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfinden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtlicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsbescheiden gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

in Sursee

Restaurations- u. Hotelherde



ERSTE REFERENZEN

Zu verkaufen oder event. zu vermieten
prachtvolles Chalet
 als landschaftliches, hübsches
Tea-Room

eingerichtet, mit 10 Wohnzimmern, auch geeignet als Pension, nächster Nähe einer grossen Stadt im Neuenburger Jura, mit grösseren Umrahmung, Hof, Halle, Garten, Stellungen, Kellern, elektrische Beleuchtung, Kraft, Wasserversorgung, Telefon, grossere Säle zirka 250 Sitzplätze samt Inventar. Mobiliar in hübschen Berner Altbauart, alles neu. Gute Kundschaft. Wegen doppeltem Geschäft abzugeben. Für tüchtigen Chef-Koch-Patiszier, ausserordentliche Gelegenheit. Sichere Existenz unzweifelhaft. — Mietzins pro Jahr 3500 Fr. Kaufbedingung: ca. 30,000 Fr. Anzahlung. Nur seriöser Käufer wird bevorzugt. — Offerten sind zu richten an Ed. Schindler-Boss, La Chaux-de-Fonds.

Schweizer-Hotelier

mit guter Karriere, der vier Hauptsprachen mündig, mit eigenem Sommergeschäft, sucht für den Winter passende Beschäftigung als **Gerant, Chef de Service, Oberkellner**. — Offerten unter Chiffre K. I. 2195 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler Hotelfachmann

seit vielen Jahren Leiter eines weltbekannten Hauses in Italien, sucht sich nach der Schweiz zu veranlassen. Direktion in Hotel mit Doppel-Sa von über Jahresgeschäft bevorzugt. Beteiligung von 100,000 Schweizerfranken durch Anteilsübernahme bei Aktienunternehmen erwünscht. Alter 42 Jahre, repräsentable Erscheinung, gefälliges Wesen, vier Sprachen in Wort und Schrift, reiche Erfahrungen. — Gefl. Offerten unter H. N. 2193 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Agence Immobilière
Ph. Albert & Braschoss
 2, rue du Rhône, Genève

A remettre un des meilleurs hôtels
 d'une ville d'eaux réputée des Vosges.
 Ancienne maison, très achalandée, tenue cent ans par la même famille. Vieille église, construction neuve, 50 superbes chambres. Confort moderne. Parc de 15,000 m². Occasion particulièrement intéressante, par suite de maladie, à vendre, immeuble compris, fr. suisses 250,000.— (dont fr. 100,000.— comptant).

Maître de plaisir Wintersona
 Diät. Herr, sprach- und weltgewandt, repräsentable, seriöse Persönlichkeit, sucht allerorts Hotel als Wirkungskreis. Hervorragend, italienisches Künstlerquartett event. zur Verfügung. — Offerten unter Nr. 2557, Pötzlberger, Merano, Italien.

Hotel I Rang, mittlerer Grösse, am Vierwaldstättersee, sucht für Saison-Betrieb
DIREKTOR
 mit praktischen Erfahrungen Zeugnisse und Ansprüche erbeten unter Chiffre A. 4905 Lz. an die Publicitas, Luzern.

Faute d'emploi à vendre:
1 machine à repasser les serviettes, que Bushmann & Kleiner, avec 8 plaques de chauffe et 2 fours à rôti.
1 fourneau de cuisine électrique, mar- que Bushmann & Kleiner, avec 8 plaques de chauffe et 2 fours à rôti.
TAVANNES WATCH CO. S. A.
 TAVANNES

KOCHHERDE
 jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen 118
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th.
 Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

In prächtiger Lage am Brienzsee (Berne Oberland) zu verkaufen ein
Hotel-Restaurant
 mit 56 Zimmern und allem Komfort eingerichtet. Notice Anzahlung inkl. sehr reichhaltigen Inventar Fr. 80,000.— mindestens. Für tüchtigen Hotelier oder Küchenchef sichere Existenz. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. 250 und gegen Rückporto: W. Wyss, Notar, P. 262 On. Otten. 266

Gewandter Heizer
 Reparatur-Mechaniker
 bewandert im Elektrischen, Schmelzen Anlagen, sowie Hand- und Maschinenwäscher sucht Stellung. Off. mit Lohnangabe unter Chiffre O. F. 924 Lz. an Orell Füssli-Announc., Lausanne.

A remettre à Genève
 Hôtel Pension 50 chambres, eau courante et tout confort. Hôtel 60 chambres au centre. Pension d'étrangers de 25 à 30 chambres. S'adr. Régie David, 7 rue Mont-Blanc. 5644

Gut und billig!
 Tütsch & Zimmermann
 Klingnau (Aargau)

Verkauf eines Gasthauses
 Ein Gasthaus gelegen in Brüg, Wallis, am Marktplatz, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Notar A. Perreg, in Brüg. Stelle gesucht. Tüchtiger, williger Bursche sucht, wüßiger

Stelle als Casserolier
 oder Küchenbursche ab 10. Okt. gefl. Offerten sind erbeten an Herrn Schenk, Dir., Hotel Bellevue, Thun. 5642

Tessin
 10 Min. von Locarno ist schön möblierte
Pension-Restaurant
 mit 18 Betten umständlicher per sofort oder später zu verkaufen. Preis Fr. 70,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—, Offerten sind Chiffre 2047 an Publicitas Locarno. 5638

Am Zürchersee ist schön eingerichtetes, stark frequentiertes
Hotel
 zu verkaufen. Kapital Fr. 30,000.—, Offerten sind Chiffre D. R. 2143 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, solider
Patisserie
 sucht Stelle in Hotel, wo er die Entremets erlernen kann. Eintritt am 1. Nov. oder später. Offerten an Werner Bucher, Konditorei Patisserie Gröbli-Kern, Av. William Friesse, Lausanne. 2188

Vertrauensposten
 sucht fachkundiges Ebenaar mit eigenem Sommergeschäft, zur Führung eines Hotels, oder Restaurants, event. als Küchenchef oder Kontrollier-Obmann, die Frau als Gouvernante, in gleiches Haus. Offerten unter L. R. 2130 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2158

Tüchtiger Küchenchef mit fachkundiger Frau, seit 3 Jahren Inhaber eines grösseren Betriebes, sucht kleineres
HOTEL
 in Pacht zu nehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre J. R. 2130 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Billig zu verkaufen:
 Wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Zwei gut erhaltene
Billards
 ein französisches und ein englisches. Offerten unter Chiffre A. G. 2142 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2162

Die Rufanlage des modernen Hotels ist lautlos



denn sie muss auch den Ansprüchen des verwöhnten Reisenden genügen. Unsere
Lichtsignalanlagen
 arbeiten vollkommen lautlos, schliessen Mißverständnisse aus, ersparen dem Personal umhüllte Wege, sichern prompte Bedienung und geben dem Hotel das letzte Gepräge eines vornehmen Hauses. — Druckschrift auf Wunsch
'SIEMENS' E. A. G. Abt. Siemens & Halske
 Zürich Bern Lausanne



Indanthren

Farbige Tischdecken

Dekorationsstoffe

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen waschecht lichtecht wetterrecht sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets indanthrenfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

Tüchtiger, gut präsentierender
Sekretär - Kassier
 der 4 Hauptsprachen mündig, sucht Engagement am kommenden Winteranfang. Offerten unter Chiffre L. G. 2140 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GRATIS bis Ende des Jahres liefern wir Interessenten die
„Schweizer Kellertechnische Rundschau“
 Ein prakt. Ratgeber für Wein- u. Kellerwirtschaft
 Redaktion: THEODOR BUCHER, Luzern
 Reichhaltiger Textteil mit vielen Originalartikeln und Illustrationen. Unentbehrlich für jeden fortschrittlichen Wirt, Kellermeister etc.
 Man verlange Gratisabonnement bei der
Buchdruckerei Keller & Co. A.-G., Luzern

Hôtelier Suisse ayant bonne Clientèle,
cherche à louer Hôtel
 de préférence avec Saison d'été et d'hiver et promesse de vente. — Offres sous Chiffres S. R. 2203 Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht Badmeister
 und eine
Badmeisterin
 (event. Ehepaar). Schöner Lohn, Jahresstelle, Eintritt 15. Oktober.
 Referenzen an VOLKSHAUS A.-G., BERN

Neue Remington Portable
 Reduz. Preis mit Garantie Fr. 360.— und andere Systeme
Huppertsberg
 Schreibmaschinen in gros. Zürich
 Talacker 46

Kupferberg Gold

Die gute, alte Sektmarke



Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co. Sibiquai 107 — ZÜRICH 5 — Telefon: S. Inau 2500

Suche grosse Stadt- u. Kur-HOTELS
 Barauszahlung bis 1 Million Mk.
PHILIPP PEINE
 HAMBURG, Königstrasse 21

Réalisation forcée de l'Hôtel Cécil
 seconde enchère
 Mercredi 14 octobre prochain, à 15 heures, en Salle de Justice de paix, 1, rue Maderlain, à Lausanne, l'office des poursuites procédera à la vente des immeubles que la Société Immobilière BEN POSTA possède à Lausanne, soit l'Hôtel Cécil, avec ses dépendances, bordereaux industriels, mentions d'accessoirs, jardins et divers, le tout d'une superficie de 3676 mètres.
 Taxe vénales et estimation de l'office: Fr. 1,150,000.— bordereaux industriels et d'accessoirs compris.
 Les conditions de vente et tous renseignements sont à disposition au bureau de l'office, rue Neuve 1.
 Vente requise par les créanciers hypothécaires en 1er et 2ème rangs.
 Il n'a pas été fait d'offres en 1ère enchère et l'adjudication sera donc à tout prix.
 Lausanne, le 27 août 1925.
 Pour l'office des poursuites, J. Rey, préposé.

Für ein modernes, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes **HOTEL** mit Restaurant und Café, in aufstrebender deutscher Industriestadt, Nähe Schweizergrenze wird tüchtiger Fachmann als
Pächter gesucht
 Ernsthafte, kapitalkräftige Reflektanten wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre T. 4752 Q. an Publicitas, Zürich.

Tessin - Abzugeben
 Aus Gesundheitsrücksichten, viel besuchtes
grosses Café
 mit Konzert- und Ballsaal. Sichere Rendite. Ohne Konkurrenz. Offerten sind Chiffre N. 11034 O. an Publicitas, Lugano.

Gewesener Direktor einer Grossbrauerei
 in den besten Jahren, mit langjähriger industrieller, kommerzieller und Bank-Praxis, im Hotelwesen stielich bewandert, gründliche allgemeine Bildung, repräsentationstüchtig, vielgeübt, guter Organist und erfindlich, fließendes Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch und Ungarisch, absolut perfekter Correspondent in diesen Sprachen, bilanzfähiger Buchhalter, sucht Direktorenposten in einem Kurorte oder in der Hotelbranche. Briefe an: International 2424* an Rudolf Mosse, Budapest, Podmanitzky u. 49.

Tüchtiger, solider
Gipser- u. Malermeister
 würde diesen Winter ein bis zwei Hotel- oder Pensionen zur Reparatur übernehmen. Eigenes Werkzeugschloß. Gefl. Offerten unter Chiffre Dc. 7330 Y. an Publicitas Bern.

Schweizer-Hotelier
 mit eigenem Sommergeschäft, sucht für die Winter-Saison, Direktor- od. Oberkellnerstelle. Gelehrter Koch. Sprachenkompetenz. Offerten erbeten an Postfach 20910, Ragaz. 2147k

Erstklassiger Schweizer-OBERKELLNER
 im besten Mannesalter, während den letzten 11 Jahren als solcher in feinsten grossen Hotels in England tätig, (5 Jahre als gelehrter Direktor) der 4 Hauptsprachen mündig und gewandt im Verkehr mit feinsten internationaler Kundschaft, wünscht passendes Engagement für Winterposten - Saison in der Schweiz. — Gefl. Offerten an E. Opplinger, Head Waiter, Headland Hotel, New-Quay Cornwall, England.

Warum sind die einzig echten Willisauer-Ringli 30% billiger?
 Weil meine grösste Kundschaft direkt bestellt. — Weil durch saub. hyg. maschinelle Einrichtungen die grossen Unkosten der Handarbeit erspart werden. — Weil diese Einrichtungen ein Tagesprodukt von 500—600 Kg. liefern können.
 Die einzig echten Willisauer-Ringli sind erhältlich: offen, in Büchsen, in feinen, zweifarbigen Rollen sowie in Düten, Muster und Offerte gratis durch das Ursprungsgebäude 551
M. Amrein-Brügger, Willisau (Luz.)

Stellen-Anzeiger N° 40

Moniteur du personnel

Clôture des insertions: Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra. Unter Chiffre werden berechnete. Adresse Schweiz Ausland. Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.- Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 4.50 Mehrzeilen werden pro Zeile mit 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine gesucht, Jahresstelle, Eintritt 10. Oktober. Offerten mit Photo, Zeugnis und Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus, Freiburg.

Aide de cuisine, mit Kenntnissen für erkranktes Passanten-Städtel, auf Mitte Oktober gesucht. Chiffre 1769

Aide-Pâtissier, tüchtig, solid, in erkranktes Haus mit Jahrbesoldung gesucht. Eintritt November. Chiffre 1760

Gesucht: Für Bahnhofbuffet der französischen Schweiz, für sofort, eine tüchtige, treue, selbständige Butteidienerin, welche Französisch und Deutsch spricht. Eine tüchtige Kaffeebühlerin, die auch Kochen kann. Für den 14. Oktober. — Ein fleissiger Chef de cuisine, guter Restaurateur, der solid und sparsam ist. Offerten mit Photo, Zeugnis, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Postfach Transit 9393, Neuchâtel. (1768)

Gesucht: Bureaufräulein oder Sekretärin, gewandt im Journal, Korrespondenz, Buchführung, ferner per Januar 1925. Gesucht: Aide de cuisine, Offerten mit Zeugnis, Photo, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Hotel National, Davos.

Gesucht in erkranktes Hotel im Engadin mit Winter- und Sommerurlaub: tüchtige, erfahrene, perfekt englisch sprechende Eigen-Gouvernante und italienisch sprechende I. Linde. Offerten mit Zeugnis und Bild erbeten. Chiffre 1778

Gesucht in feines Familienhotel, per 10. Dezember 1 Saalochter, Ausfühler, Offerten an Postfach 1360, St. Moritz-Dorf. (1782)

Gesucht ein tüchtiger Casseroleur, Kurhaus Victoria, Orselina.

Gesucht per sofort: Ailein-Koch, tüchtiger, selbständiger, erfahrener Saalochter, Offerten an Hotel Wagner, Luzern. (1784)

Gesucht für Wintersaison nach Graubünden: Saalochter, Saal- und Entremets. Chiffre 1783

Hausbursche gesucht, Offerten an Conditorei Hengenin, Luzern. (1776)

Kaffee-Haushaltungsköchin gesucht als Aushilfe für 3 Wochen, Grand Hotel, Baden (Argau). (1779)

Kaffeebühlerin, erfahrene, tüchtige, gesucht per Oktober. Offerten mit Zeugnis und Rückporto an Etalagebüro, Hertenstein, Luzern. (1780)

Köchin, tüchtige, in kleinerem Passantenhotel gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1772

Kochlehrling, gesunder, kräftiger, tüchtiger, in erkranktes grösseres Hotel mit Jahresbesoldung gesucht. Eintritt bald. Chiffre 1759

Küchenchef (Altenkochen) für erkranktes Familienhotel mit 35 Betten gesucht. Nur qualifizierte, entremetskundige, ruhige solide Herren, welche auf bezahlte Jahresstelle Wert legen, wollen sich unter Einsendung der Zeugnisse, Referenzen und Altersangaben melden.

Maitre d'hôtel demandé par l'Hôtel de la Haute Mer de Dieux à Chablons-sur-Meuse. Bonne place stable. Anglais, Allemand, et très bonne connaissance service carte exigée. Envoyer références et photographies. (1780)

Obersaalochter. Gesucht für erkranktes, kleines, feines Hotel I. Rang in St. Moritz für Winter- und Sommerurlaub, gut präsentierend, gesetztes Alter, in feinem Service bewandert, Deutsch Französisch und Englisch. Offerten mit Zeugnis und Bild an Postfach 135, St. Moritz. (1774)

Office-Gouvernante, tüchtige, für Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz gesucht. Kenntnis im Waren- und Einkauf, sowie etwas Buchführung. Gute Referenzen erforderlich. Eintritt Ende Oktober. Bei Zitterleiden Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis, Photo, Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten. Chiffre 1773

On cherche bonne gouvernante d'éloge, place à l'année. Très bons certificats demandés. Adresse offres et photo Hotel de Rustie, Genève. (1780)

Portier de nuit, connaissant le métier de manieur on tapisier, est demandé de suite. Place à l'année. Doit parler français. Hotel Richmond, Genève. (1785)

Privat-Zimmermädchen für die Herrschaft in Hotel gesucht. Neben dem Zimmerdienst muss daselbe nähen, bügeln, stricken, wahren können. Offerten mit Zeugnis, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1775

Sekretär-Kassier-Aide de réception in Hotel I. Rang nach Lugano gesucht. Nur solche Bewerber, die Deutsch, Französisch und Englisch sprechen und schreiben, und die Jahresstelle reflektieren, wollen ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen an Casella postale No. 35, Lugano Station, senden. (1766)

Sekretärin, 19jährig, Typ, sucht Stelle in grosses Hotel. Absolvent der Kant. Handelsschule Zürich. 11jährig. Bureau-Praxis. 4 Hauptsprachen, bilanzierender. Eintritt Mitte Oktober, an Postfach 1360, St. Moritz. Chiffre 1780

Sekretärin, Schweizer, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saisonstelle für den Winter. Prima Referenzen. Chiffre 310

Sekretärin, A. Aide de réception, 26 Jahre, Französisch, Deutsch, Englisch, noch in ungeklärter Stellung, sucht Stelle in Haus I. Rang. Chiffre 296

Chef de réception, Schweizer, 34 Jahre, sprachkundig, mit guten Empfehlungen, sucht passendes Winterengagement. Chiffre 240

Chef de réception-Kassier, bilanzierender Buchhalter, Hotel-Chef, deutsch, französisch, englisch, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Ia. Referenzen. Chiffre 255

Chef de réception-Kassier I. Sekretär, 30 Jahre, fach- und sprachgewandt, sucht passendes Winterengagement, event. auch in fachkundiger Fremdsprache in grösserem Bad- oder Kurort als Chef de réception tätig. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 484

Directeur, très connu, Autrichien, 49 ans, 5 langues, ex-maitre d'hôtel depuis trois ans, directeur de très grande maison de montagne desiré place à l'année ou saison hivernale. Chiffre 995

Directeur, très capable, comm. les langues, 34 ans, désire emmener sa famille à l'année ou saison hivernale. Case post. 1483, Lausanne. (1760)

Directeur d'hôtel, expérimenté, dirigeant en chef importante entreprise hôtelière, demande place pour l'hiver. Meilleures références. Chiffre 168

Direction, Hôtelière, 42 ans, marié, propriétaire d'un établissement d'été, cherche, avec ou sans sa femme, direction ou gérance pour la saison d'hiver, en Suisse ou à l'étranger. Accepterait place de réception ou cuisine. (Parle couramment le français, l'allemand et l'anglais). Reifer. de l'été. Chiffre 291

Direction. Chef de réception très expérimenté, 30 ans, travaillant dans des maisons de tout premier ordre en Suisse et à l'étranger cherche place comme directeur ou sous-directeur. Meilleures références. Chiffre 932

Directrice, gesetztes Alter, energisch und sparsam, mit gründlichen Kenntnissen in der Hotel-Branche, mit eigenem Sommergeschäft, sucht passende Vertriebs-Anstellungen, frei ab 20. September. Chiffre 69

Geschäftsführer, Deutscher, 22 Jahre, sucht Stellung als Bureau-Volontär oder geeigneten Posten zwecks weiterer Ausbildung in gutem Schweizer Hotel, oder anderweitig im Ausland. Chiffre 284

Hotel-Direktion gesucht für kommende Wintersaison (event. Jahresstellung) von erfahrenem Fachmann. (Schweizer, erschl. Referenzen, z. Zt. in leitender Stellung. Chiffre 340

Hotel-Dir., erfahrener Fachmann, im Sommer an der Spitze eines grossen Hotelkonzerns, sucht Stelle auf den Winter. Chiffre 129

Hotelskretär, 23 Jahre, perfekt Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Ungarisch in Wort und Schrift, Maschinenstreichen, sucht Stelle als Sekretär-cassier, chef de réception, Zeugnisse und Referenzen. A. Koenig, termo posta centrale, Firenze (Italien). Chiffre 313

Sekretärin, Suisse, 30 ans, meilleures références, française, veut être allemand, possédant son métier à fond, cherche situation à l'année ou saison dans hôtel, clinique ou sanatorium. Chiffre 207

Sekretärin, Demoiselle au courant de tous travaux de bureau en Suisse et à l'étranger, anglais, français, allemand, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 156

Sekretärin-comptable, jeune fille romande, 19 ans, intelligente, instruite et présentant bien, cherche place dans bon hôtel en Suisse allemande. Prétentions modestes. Chiffre 113

Sekretärin ou fille de salle, jeune demoiselle cherche place dans la Suisse romande. Très bonnes références. Chiffre 226

Sekretär, Holländer, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle, event. als Buchhalter, Basel. Chiffre 25

Sekretär, Junger Mann mit Banklehre und Hotelbureau-Praxis sucht geeigneten Posten auf die Wintersaison. Chiffre 219

Sekretärin, 19jährig, Typ, sucht Stelle in grosses Hotel. Absolvent der Kant. Handelsschule Zürich. 11jährig. Bureau-Praxis. 4 Hauptsprachen, bilanzierender. Eintritt Mitte Oktober, an Postfach 1360, St. Moritz. Chiffre 1780

Sekretärin, Schweizer, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saisonstelle für den Winter. Prima Referenzen. Chiffre 310

Sekretärin, A. Aide de réception, 26 Jahre, Französisch, Deutsch, Englisch, noch in ungeklärter Stellung, sucht Stelle in Haus I. Rang. Chiffre 296

Sekretärin-Chef de réception, event. Kassier, Bündner, sucht passendes Winterengagement, 3 Hauptsprachen; fachgewandt. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 261

Sekretär-Kassier, 23 Jahre, Hotelbureau gewandt, Deutsch, Französisch, gute Kenntnisse in Englisch und Holländisch, mit Amersamerien aus Holland zurück, sucht per sofort Engagement, event. als Keller-Volontär. In- oder Ausland. Chiffre 304

Sekretär-Volontär, 20 Jahre, Deutsch, Französisch und ziemlich gut Englisch, dreijährige Kant. Lehr-Absolvent, sucht Stelle in grösseres Hotel. Eintritt sofort. Event. auch Saisonstelle. Chiffre 261

Sekretärin, gewandt, sprachkundig, sucht Stelle per sofort in erkranktem Haus. Chiffre 310

Sekretärin, 23 Jahre, sprachkundig, mit schöner Handschrift, gute Rechnerin, sucht Stelle für Wintersaison für Journalkassier. Chiffre 309

Sekretärin, I., 4 Sprachen in Wort und Schrift, sucht 20 bis 25 Fr. Fixum-Annochen. Zürich. Chiffre 304

Sekretärin, 22 Jahre, mit Handelsschul-Bildung, sucht Saison- oder Jahresstelle, französische Schweiz bevorzugt, wo Ausbildung in Sprache erwünscht. Eintritt sofort oder später. Chiffre 289

Sekretärin sucht Winterengagement in nur erkranktem Haus. Deutsch, Französisch, Englisch, Maschinenstreichen, in erkranktem Haus. Chiffre 289

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Sekretärin-Kassierin, gewandte, sprachkundige, sucht Stelle in grösseres Hotel, In- oder Ausland. Beste Zeugnisse, Prima Referenzen. Chiffre 228

Vertrauenspost-n. Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig, tüchtig, erfahren im Hotellich, sucht Vertrauensstelle in gutem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 67

Vertrauensposten. Dame gesetztes Alters, Deutsch, Franz., sehr stark in Wort und Schrift, mit Buchführung, sucht Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kassierin etc. Beteiligt sich auch an kleinerem, gutem Hotel. Chiffre 222

Vertrauensposten sucht geschäftstüchtiges Fräulein gesetztes Alters, sprachkundig, mit Auslandspraxis, als D. oder Stütze des Prinzipals oder event. Hotel-Sekretärin. Chiffre 312

Sekretärin oder Stütze des Prinzipals, Hotelierhotel, Deutsch, Französisch, Englisch, in der Hotelbuchführung bewandert, sucht Wintersaisonstelle in erkranktem Hotel des Berner Oberlandes oder Engadin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 248

Sekretärin, Gebildetes, seriöses Fräulein, mit Jugend, sucht Stelle als Sekretärin in Sanatorium, fein. Pension, oder Kunstanstalt der deutschen Schweiz. Zitiert unter Of. 510, an Postfach 1360, St. Moritz. (169)

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, im Hotelwesen bewandert, sprachkundig (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht für Wintersaison Vertriebs-Anstellungen, event. auch als Sekretärin od. Stütze des Prinzipals. Gehl. auch ins Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 161

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch, sucht Stelle in erkranktem Hotel, event. auch in Sanatorium. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

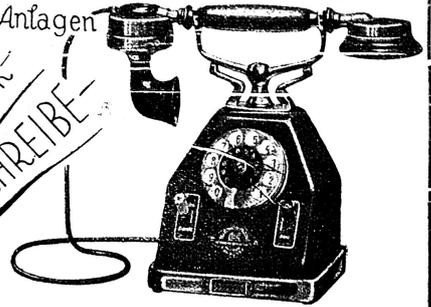
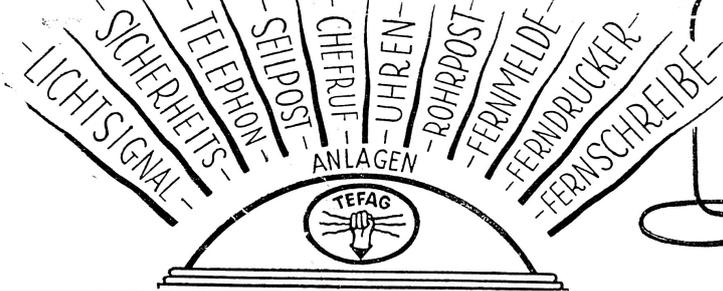
Süddeutsche Telephonfabrik A.-G., Mannheim

vorm. J. Berliner

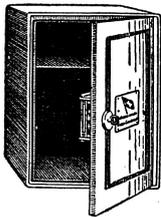
Referenzen:

Brenners Stephanie Hotel, Baden-Baden
 Brenners Kurhof, Baden-Baden.
 Holland Hotel, Baden-Baden.
 Europäischer Hof, Baden-Baden.
 Hotel Regina, Baden-Baden.
 Hotel Messmer, Baden-Baden.
 Germania Hotel, Karlsruhe.
 Schloss Hotel, Karlsruhe.
 Hotel Viktoria, Stuttgart.
 Schlossgarten Hotel, Stuttgart, u. a. m.

Spezialabteilung für Hotel-, Lichtsignal- u. Telephon-Anlagen



Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Versicherung gegen feuer, Pauschalsumme unter Einschluß einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50.000.— pro Tresor und höher.

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch



die Direktion in Zürich



Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40

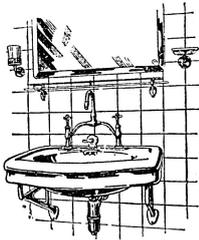


JOS. ROTHMAYR, ZÜRICH

G E S S N E R A L L E E 4 0

SPEZIAL-INGENIEUR FÜR ERSTKLASSIGE HOTEL-INSTALLATIONEN

Ihr Hotel ohne fließendes Wasser ist im Nachteil



Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
 Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei

wie z. B. Mangelgurten aller Art. Mangelbezüge in Asbestgewebe, Emballage, Moltons, Wollfriesen, Filze, roh Baumwolltücher in Breiten bis zu 310 cm. Bügel-tischbezüge. Sämtl. che Glättzubehör, elektr. Bügelisen u. Wärmeladeapparate.



Rohrmöbelfabrik

Otto Webers Wwe.
Rothrist

216

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.



Ja, liebe Frau Nachbarin!

Seitdem ich Schweizer-teppiche „Marke Bär“ im Hause habe, sind mir Enttäuschungen erspart geblieben. Sie erkennen Schweizer-teppiche an den roten Streifen auf der Rückseite u. an der Bärenfigur!

Schweizer-Teppiche

sind wirklich dauerhaft, preiswert und schön und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Viele lobende Anerkennungen.



Dieser Salon- und Konzert-Apparat

mit 10 Konzertstücken kostet: Ausführung IIa Fr. 250.— Ausführung Ia Fr. 350.— Teilzahlung. Prima Schweizer Werk. 891 Wanderbare Tonfülle. Eigene Fabrikation. Kataloge verlangen. Max Schubert, Musikwerke, Basel 1, Missionsstrasse 6r.



ADDIATOR die unübertrifften praktische
 Add. Subtr., Multi., Div. 10 verschiedene Modelle.
 E. Gartenmann, Zürich
 Talstrasse 20

Papier-Servietten

JAPAN. WARENGESCHÄFT
 Alb. Gasser & Co., Bern
 Direkter Import.

Günstige Gelegenheit

In bestbekannter Gegend der Zentralschweiz ist umständelohrer eine sehr schön gelegene Pension mit grossem Garten unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Event. können sich energische Fachleute (Damen oder Herren) mit verhältnismässig wenig Kapital beteiligen und als Mitarbeiter eine schöne Existenz beschaffen. Ebendasselbe ist ein fast neuer franz. Kochherd mit Tellerwärmer, Warmwasserspeicher, etc. billig zu verkaufen. Besch. entschlossene Reflektanten belieben Offerten unter Chiffre R-400 Lz an die Publicitas Luzern einzureichen. 5648

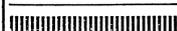


Desinfektion

von Zimmern, Wohnungen, Keller, sowie die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art, durch erfahrenen Fachmann. Stricngste Diskretion. Postfach No. 10565, Herisau. (O. P. 4771 St.) 445



seine KAFFEE Spezialität MOCCA-MISCHUNGEN
MORF-STALDER
 Torchstrasse 115 ZÜRICH 7
 Telephon 1011 4793



Provianttasche
 Tragtaschen
 Officepapier
 Closetpapier

liefert billig
Maison Wap Lausanne



ASK FOR

NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
 25, rue du Prieuré GENEVE

On cherche Directeur

très capable, possédant grande expérience et relations étendues pour hôtel de 1er rang (180 lits) en Suisse romande. — Entrée fin décembre 1925. Offres avec copie de certificats, références, état civil et photo à adresser: Case postale transit 44, Berne.

St. Petersinsel, Bielersee

Eigentum des Burgerspitals der Stadt Bern

Ausschreibung der Pacht

für das

Gasthaus und die Bewirtschaftung

ca. 55 Jucharten

Antritt 1. März 1926

Schriftliche Angebote an den Spital-Einzieher, Bubenbergplatz 4,

Bern, den 22. September 1925.

Burgerspital der Stadt Bern

Als Tafelkäse eignet sich für das Hotel am besten der

Chalet-Käse

in Portionenaufmachung

Alpina Käse A.-G.
 Burgdorf

PAPETERIE EN GROS

Papiers de luxe pour Hôtels

CH. VIREDAZ * LAUSANNE

23 Avenue de la Gare — Téléphone 26.63



Papiers gaufrés, dentelles, d'office, serviettes, sacs à lunch, réticules, papier W. C. etc.

IMOBESTEG & CIE, A.-G.

Lenenweberei Huttwil Tissage de tolle de Huttwil

Gegründet 1850 **HUTTIL** Fondée 1850

Tischwäsche
 Zimmerhandtücher
 Küchenwäsche
 Leintücher
 mit eingewobenem Namen.

Linges de table
 Linges de toilette
 Linges de cuisine
 Draps de lit
 avec inscription.

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service.

Deuxième édition.

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

Abonnements postaux à l'étranger.

Nous attirons l'attention de nos lecteurs dans les pays qui ont adhéré à l'accord international concernant le service des journaux, à savoir l'Allemagne, l'Autriche, la Belgique, le Danemark, la ville libre de Danzig, la Finlande, la France, la Hollande, la Hongrie, l'Italie, le Luxembourg, le Maroc, la Norvège, le Portugal, le territoire de la Sarre, la Suède et la Tchécoslovaquie, sur le fait qu'à partir du 1^{er} octobre 1925 l'abonnement à la «Revue suisse des hôtels» peut être commandé au plus proche office de poste de leur domicile. — Du moment que pour l'étranger nous ajoutons seulement, au tarif d'abonnement valable pour la Suisse, la taxe de transport des journaux à l'étranger au tarif normal des imprimés, l'innovation en question aura pour conséquence une diminution, parfois assez importante, du coût de l'abonnement. Aussi recommandons-nous vivement à nos lecteurs à l'étranger de s'abonner désormais par l'intermédiaire de la poste.

Pour les abonnements étrangers commandés à notre administration, les tarifs actuels seront maintenus.

L'administration de la «Revue suisse des hôtels»

Nouvelles de la Société

Comité-directeur.

Dans sa dernière réunion, le Comité central s'est occupé de la constitution définitive du Comité-directeur. Font partie de ce comité : M. le Président central Haefeli, à Lucerne, comme président ; M. le Conseiller national Dr H. Seiler, à Zermatt, comme vice-président ; M. Th. Wirth, à Interlaken, comme assesseur.

Comité central.

Le comité central de la S. S. H. s'est réuni le mercredi 23 septembre au Bellevue Palace à Berne sous la présidence de M. H. Haefeli, Président central. C'était sa première séance d'affaires depuis l'assemblée des délégués de Genève. Tous les membres de notre organe exécutif supérieur étaient présents.

M. le Président central souhaita tout d'abord une cordiale bienvenue aux deux nouveaux membres du Comité élus à Genève : MM. Armleder junior et Manz, ainsi qu'aux autres membres. Le Comité approuve le procès-verbal de la dernière séance.

Les délibérations commencent par la question si actuelle de la suppression du visa des passeports. M. Qualtrini, vice-directeur de l'Office suisse du tourisme, avait été invité à cette partie de la séance. M. le Directeur Kurer et M. Qualtrini exposent successivement le résultat de la récente conférence entre le Département fédéral de justice et police et les directeurs de police cantonaux. Le Comité central apprend avec plaisir que, dans les milieux compétents, on semble mieux disposé qu'auparavant à tenir compte des intérêts du tourisme et de l'hôtellerie dans ce domaine et, pour autant que des motifs tout à fait graves d'ordre policier et économique ne s'y opposent pas, à supprimer l'obligation du visa pour les étrangers venant se livrer en Suisse à la pratique des sports d'hiver, ou bien venant y faire des cures ou des séjours de repos, éventuellement déjà pour le début de la prochaine saison d'hiver. Cette mesure serait prise notamment à l'égard des ressortissants des Etats pour lesquels le visa est encore obligatoire (Allemagne, Italie, Autriche, Tchécoslovaquie). Il est compréhensible que l'hôtellerie attende avec le plus grand intérêt les propositions qui seront présentées à ce sujet par l'Office fédéral du travail et l'Office central de la police des étrangers dans le rapport qu'ils doivent fournir prochainement au Département fédéral compétent. Le Comité nomme une délégation spéciale chargée d'exposer notre point de vue au chef du dit Département et éventuellement de lui indiquer nos desiderata.

Le Comité s'occupe ensuite de la constitution définitive du Comité-directeur; nous avons donné plus haut le résultat de la délibération.

Le choix du lieu de réunion de la prochaine Assemblée des délégués est brièvement discuté. On envisage la convocation de l'assemblée dans une station balnéaire et de cure de la Suisse orientale.

En ce qui concerne la visite de l'Exposition internationale d'art culinaire et d'hôtellerie à Francfort s/M., le Comité approuve la décision de la Présidence centrale publiée déjà dans la «Revue suisse des Hôtels» (No 37 du 10 septembre). Toutefois, pour tenir compte des occupations urgentes et absorbantes de la fin du mois, la date du départ commun de Bâle est ajournée au 1^{er} novembre, éventuellement à la nuit du 31 octobre. Le projet de voyage comporte un séjour de trois jours à Francfort, pendant lesquels sont prévues des réunions de caractère non officiel avec les collègues de cette ville. Des détails seront fournis très prochainement dans notre journal au sujet du programme, du prix des billets de chemin de fer, etc.

Une assez longue discussion est provoquée par la question des modifications à apporter au Guide des Hôtels pour la publication des prix des stations d'hiver. On examine d'abord la proposition de la conférence des stations de sports d'hiver, réunie le 9 juin à Genève, à savoir qu'il faudrait adjoindre au Guide un supplément contenant les prix des hôtels de sports d'hiver. On prend ensuite connaissance d'un rapport détaillé du Bureau central sur la matière. Etant donné que la proposition ci-dessus impliquerait une forte augmentation du nombre de pages, ce qui entraînerait une élévation considérable des frais d'impression et d'expédition (6000 fr. pour 250,000 exemplaires, augmentation des frais de ports non comprise), le Bureau central déconseille la création d'un supplément, mais recommande, tout en maintenant les dimensions actuelles du Guide, de modifier l'arrangement des colonnes et de gagner de l'espace à cet effet par l'emploi de plus petits caractères. L'imprimerie a déjà présenté un schéma de la nouvelle composition. La lisibilité et la bonne disposition technique n'auraient nullement à souffrir de ce changement et la question des frais donnerait également satisfaction. Le rapport du Bureau central touche aussi la question de l'indication du prix des chambres dans deux colonnes au lieu d'une, à savoir un prix pour l'avant et l'après-saison et un second prix pour la haute saison. Une colonne serait réservée à l'indication du prix de pension des hôtels d'hiver, y compris les extras : chauffage, thé de l'après-midi, orchestre, taxe de sport, etc. Le rapport conclut que l'augmentation du nombre des colonnes d'indication des prix et le maintien du nombre de pages actuel du Guide sont préférables à la création d'un supplément, proposée par la conférence des stations de sports d'hiver.

Après une discussion approfondie, au cours de laquelle on examine notamment la question de la publication des prix maxima à côté de celle des prix minima, le Comité décide d'accepter en principe les propositions du Bureau central. La majorité des membres du Comité sont d'avis de réserver la nouvelle colonne consacrée aux prix d'hiver exclusivement aux hôtels de sports d'hiver. On décide en outre d'ajouter au titre de la colonne «Chambre» les mots «par personne».

On passe ensuite à la question de la fixation des prix. Etant donnée la situation du marché dans les denrées alimentaires, les articles d'usage courant, les objets d'ameublement, les matériaux de construction, etc., il est décidé de maintenir pour l'année prochaine les prix minima de l'année 1924/1925. On donne en même temps à la Commission de la réglementation des prix la compétence de liquider, en contact avec le Comité-directeur, les divergences et les litiges qui pourraient se produire dans ce domaine entre des régions hôtelières ou des hôtels.

On décide également, à propos du Guide, d'insister sur l'exactitude de l'indication du nombre des lits dans le Guide des Hôtels.

M. Buttlicaz présente un rapport détaillé sur la conclusion d'un contrat d'engagement définitif avec le nouveau Directeur de l'Ecole professionnelle et sur des travaux d'agrandissement à exécuter dans les immeubles de Cour-Lausanne. Le Comité approuve le contrat avec M. le Directeur Bertsch et avec Mme Bertsch. En ce qui concerne le deuxième point, la décision est ajournée jusqu'à la visite locale à laquelle le Comité procédera à l'occasion de sa prochaine réunion, qui aura lieu à cet effet à Lausanne.

Le Comité s'occupe ensuite de deux demandes d'assistance présentées par des apprentis cuisiniers. Elles sont acceptées sur la proposition de la Direction. Deux autres demandes sont encore pendantes pour prendre des renseignements. Le Comité central charge le Comité-directeur de liquider désormais lui-même les affaires de ce genre.

M. le Directeur Kurer expose l'état de la question des droits d'auteurs. Il propose qu'un ou plusieurs membres du Comité central, respectivement du Comité-directeur, soient chargés de prendre part aux prochains pourparlers avec la Société des auteurs et la Gefa (Société suisse pour les droits d'exécution). Cette proposition est acceptée.

Le Comité approuve également les conclusions d'un rapport de la Direction relatif aux affaires douanières. Etant donné les changements survenus récemment dans ce domaine et la nécessité de l'établissement par le Conseil fédéral d'un tarif provisoire donnant une base pour les prochains pourparlers, il est décidé de réunir le plus tôt possible (vers le milieu d'octobre) la commission spéciale de la S. S. H. pour l'étude des questions douanières. M. le conseiller national Dr. Odinga, spécialiste dans ces questions, sera prié d'assister à cette réunion pour donner toutes les explications utiles.

On passe à la représentation de la S. S. H. dans l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Le Comité décide de demander à M. Emery de retirer sa démission de membre du Comité exécutif de l'Alliance et de conserver son mandat d'assesseur dans le dit Comité.

Au sujet de la réception des hôteliers américains à l'occasion de leur voyage en Europe au printemps prochain, le Comité unanime est d'accord d'adresser immédiatement à New-York une invitation aux collègues d'Amérique de visiter la Suisse. Une réception officielle est prévue à Berne. L'établissement de l'itinéraire en Suisse et des détails du programme des réceptions sera étudié dans une séance ultérieure.

En ce qui concerne la législation sur la circulation automobile, le Comité s'en tient à la décision de l'Assemblée des délégués du 10 juin à Genève qui, comme on le sait, est opposée à une participation à une campagne éventuelle de référendum.

Etant donné les résultats de l'enquête faite dans les milieux de l'hôtellerie suisse et de sa clientèle indigène au sujet du déplacement des vacances scolaires, question soulevée depuis plusieurs années déjà, il est décidé de ne pas insister pour le moment auprès de la conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique.

Dans la question des apprentissages et de la collaboration dans ce domaine avec l'Union suisse des arts et métiers et avec les organisations pour le choix d'une profession et pour la protection des apprentis, le Comité décide de nommer une commission spéciale, qui travaillera en contact avec la Direction. Sont choisis comme membres de cette commission : M. Goelden-Morlock, à Zurich, comme président, avec MM. Oscar Hauser, O. Kienberger, Ch. Fr. Buttlicaz et A. Stiffler-Vetsch.

Le Comité prend enfin connaissance d'une série de rapports sur des questions concernant la propagande, le pourboire et diverses affaires d'ordre interne. Ces questions sont liquidées conformément aux propositions de la Direction.

Quelques réflexions après la saison.

Encore une fois les conditions défavorables de la température ont raccourci imputablement notre saison d'été. Les stations de montagne ont été très tôt délaissées et les espérances fondées sur une arrière-saison satisfaisante ont été presque partout déçues. Le résultat économique de notre campagne estivale n'est donc malheureusement pas, en général, celui que l'on escomptait. Si le nombre de nos visiteurs a été plus considérable que l'année dernière, cette clientèle nous est restée moins longtemps et surtout elle s'est montrée beaucoup plus réservée dans ses dépenses que celle d'avant-guerre.

Les organisations de l'industrie hôtelière doivent tirer le plus tôt possible les conséquences de cet état de choses anormal, afin de prévenir des préjudices futurs.

En tout premier lieu, il s'agit pour les hôteliers d'étudier la question des prix.

Autrefois, le produit de la cave permettait d'inscrire de beaux chiffres dans la comptabilité de l'hôtel. Maintenant, le mouvement prohibitionniste se fait indubitablement sentir, même chez nous. Nos vins sont devenus trop chers pour la clientèle. L'hôtelier, en tout cas, ne peut plus compter pour le mo-

ment sur le bénéfice de la cave pour couvrir une partie au moins de ses dépenses dans les autres départements de l'hôtel; la cuisine et les chambres devront désormais se suffire à elles-mêmes.

Il en est de même de tous les extras, si productifs avant la guerre. La crise économique générale, l'appauvrissement de l'Europe exercent partout leur néfaste influence. On épargne, on se restreint sur tous les accessoires qui donnaient, avant 1914, tant de confort et d'agrément aux séjours de vacances. Et l'on sera contraint d'épargner et de se restreindre tant que les fortunes d'autrefois ne seront pas rétablies, c'est-à-dire pendant bien des années encore.

Il y aurait aussi à étudier le problème de la propagande. On le sait, des progrès énormes ont été réalisés dans ce domaine depuis la création de l'Office suisse du tourisme. Les organisations régionales et locales ont fourni aussi de grands et très méritoires efforts. Mais nous avons dans l'organisation de notre propagande un dualisme qui n'est pas toujours sans inconvénients. Les C. F. F. ont conservé jalousement certaines positions acquises à l'étranger et leur action est parfois exagérément limitée. Par exemple, tandis que dans chaque ville suisse de quelque importance on peut se procurer aisément n'importe quels billets de chemin de fer pour l'étranger, il n'en est pas de même dans les autres pays en ce qui concerne la Suisse. C'est ainsi qu'en Allemagne on peut se procurer des billets combinés pour la Suisse dans cinq ou six villes seulement.

Notre hôtellerie a gardé ses anciennes méthodes, celles qui ont fait autrefois sa prospérité. Mais les temps ont changé, la clientèle aussi, et les goûts des voyageurs ont subi également toute une évolution. Des stations étrangères ont su s'adapter mieux que les nôtres peut-être à ces modifications et à ces transformations, du moment qu'elles ont été plus favorisées. Il serait bon par conséquent de ne pas s'endormir sur des lauriers desséchés, et de voir d'un peu près ce qui se passe ailleurs et comment l'on s'y prend pour réussir.

D'autres causes encore ont ajouté leurs pernicieux effets à ceux du mauvais temps, des erreurs dans la politique des prix, de la crise économique, des lacunes de notre propagande. Le visa obligatoire des passeports a certainement détourné de la Suisse beaucoup d'étrangers, qui ont pris le chemin de frontières moins malaisées à franchir. L'élévation démesurée de nos tarifs ferroviaires et l'épouvantail du change ont fait le reste.

Quoi qu'il en soit, chaque hôtelier devrait maintenant se faire un devoir d'étudier pour son propre compte les causes diverses, notoires ou cachées, de l'insuffisance du résultat économique de la saison d'été, et de communiquer son opinion et ses découvertes à son organisation professionnelle. Il est plus que probable que d'excellentes idées surgiraient de ces informations émanant de personnalités hôtelières en contact direct avec les étrangers d'un côté, de l'autre avec les milieux et les difficultés du métier. Grâce à cette documentation pratique et sûre, des mesures pourraient être prises en vue d'améliorer la situation.

Enfin il s'agit de veiller partout à l'observation de la loi interdisant les nouvelles constructions hôtelières superflues. Si une partie seulement des beaux projets conçus dès le moment où l'industrie hôtelière sembla vouloir sortir du marasme et des déficits avaient été réalisés, de nombreuses places et régions hôtelières seraient de nouveau en pleine crise. La saison d'été 1925 a montré clairement combien avaient raison les hommes perspicaces qui ont mis en garde contre la reprise prématurée de la bâtisse et de la spéculation dans l'hôtellerie suisse.

Passeports et visas.

On nous écrit :

Au sujet du résultat des délibérations de la conférence qui a eu lieu le 13 septembre entre le Département fédéral de justice et police et les Directions de police cantonales, un participant à l'assemblée nous communique le résumé suivant :

1. L'abrogation de l'obligation du passeport dans le trafic entre l'étranger et la Suisse est encore impossible. La situation internationale n'est pas suffisamment éclaircie actuellement pour que l'on puisse renoncer à cette preuve d'identité des voyageurs entrant en Suisse.

2. En principe, on est généralement d'avis que l'obligation du visa de passeports, dans le trafic avec les Etats pour lesquels il est encore de rigueur (Allemagne, Italie, Autriche, Tchécoslovaquie, etc.), ne pourra pas, avec

le temps, être maintenue; au contraire, son abrogation aussi prochaine que possible est indiquée.

Mais il est opportun de procéder par étapes dans l'abolition du visa. La ligne de conduite suivante serait adoptée pour les prochains mois:

a) Les étrangers qui cherchent du travail en Suisse sont tenus comme auparavant de solliciter auprès du consulat compétent une autorisation d'entrée, c'est-à-dire le visa de leur passeport. Le visa n'est concédé qu'à la condition que le marché du travail en Suisse permette l'adduction de main-d'œuvre étrangère. Pour l'octroi des autorisations, les offices cantonaux du travail doivent être consultés.

Les travailleurs étrangers qui ont reçu le visa sont tenus de s'annoncer à l'office du travail du district où ils cherchent de l'occupation. L'obligation de s'annoncer est aussi introduite pour les employeurs, afin que l'Office fédéral du travail puisse tenir un contrôle exact des travailleurs étrangers entrés en Suisse pour y chercher de l'occupation.

b) L'Office fédéral du travail présentera au Département fédéral de justice et police, d'ici au début de l'année 1926, un rapport sur cette nouvelle réglementation de la recherche du travail en Suisse par la main-d'œuvre étrangère. Ses propositions seront soumises à une deuxième conférence des Directeurs de police cantonaux en janvier 1926. Quand cette conférence aura pris ses décisions, l'obligation du visa serait supprimée, pour le printemps 1926, en faveur de tous les étrangers, excepté pour les travailleurs cherchant de l'ouvrage en Suisse.

Pour adapter autant que possible le nouveau régime aux conditions régionales, on donnerait aux gouvernements cantonaux la compétence d'accorder des autorisations générales d'entrée pour certaines branches professionnelles, par exemple pour les ouvriers de saison, pour le personnel de saison de l'industrie hôtelière, pour les domestiques de ménage et autres professions dans lesquelles la main-d'œuvre disponible en Suisse est insuffisante depuis nombre d'années.

c) Le Département fédéral de justice et police a chargé l'Office fédéral du travail et la Police centrale des étrangers de lui présenter, au début de novembre prochain, un rapport sur la question de savoir si l'on ne pourrait pas, sans s'exposer à des inconvénients, abroger déjà avant le printemps 1926 l'obligation du visa pour certaines catégories d'étrangers désirant venir en Suisse.

On envisage la suppression du visa obligatoire, pour le début de décembre de cette année, en faveur des personnes ayant besoin de cures et de séjours de repos, ainsi que pour les étrangers venant faire en Suisse du sport ou du tourisme, à moins que l'Office central pour la police des étrangers ne s'oppose à cette mesure en faisant valoir des raisons décisives.

On peut donc attendre pour le milieu de novembre une première décision importante au sujet de l'abolition du visa des passeports.

Il est intéressant de constater que dans la succession des mesures tendant à la suppression du visa dans le trafic avec l'Allemagne, la Suisse se dispose à agir à peu près comme la Hollande. Nous apprenons en effet d'une source hollandaise très bien informée que les pourparlers entre l'Allemagne et les Pays-Bas au sujet d'une réglementation plus large du trafic-frontière entre les deux pays sont arrivés à un point tel que l'on peut s'attendre à l'abolition du visa pour le 1er janvier 1926. En Suisse, nous ne pouvons naturellement guère attendre aussi longtemps. Il est clair que de nouvelles dispositions facilitant le mouvement touristique d'Allemagne en Suisse doivent être mises en vigueur plusieurs semaines déjà avant le début de la saison d'hiver, autrement nous courons le danger de les voir rester sans effet pour l'accroissement de l'affluence des visiteurs étrangers en hiver, dont dépendent nos industries touristiques ont de nouveau un besoin plus urgent que jamais, après l'insuccès partiel de la saison d'été.

Aux Chambres fédérales.

Différentes questions intéressant l'hôtellerie plus ou moins directement ont été traitées cette semaine aux Chambres. Nous enregistrons brièvement ici les points principaux des délibérations.

Circulation automobile. Le Conseil des Etats a abordé la discussion des divergences avec le Conseil national au sujet de la loi sur la circulation des automobiles.

La plupart des divergences portant sur des questions d'ordre simplement rédactionnel ont été liquidées sans débat par adhésion au National. Contrairement à la proposition de leur commission et au texte de l'autre Chambre, les Etats ont voté par 23 voix contre 7 le rétablissement de l'art. 24 du projet, concernant le croisement et le dépassement. Les partisans de l'article ont fait ressortir notamment la nécessité de sortir enfin du chaos des réglementations diverses encore en vigueur.

Il semble qu'on soit prêt de s'entendre au sujet de la responsabilité civile du détenteur d'automobiles. Cette responsabilité serait exclue quand il y aura faute grave du lésé ou faute grave d'un tiers. Le National avait dit « faute grave du lésé ou faute d'un tiers ». Les Etats ont préféré la formule: «... le juge peut réduire l'indemnité, etc.»

Le Conseil national avait prévu que le Conseil fédéral pourrait limiter les taxes, emoluments et droits ou impôts spéciaux que les cantons perçoivent sur les automobiles et les cycles. Sur l'intervention de MM. Brugger (Grisons) et Béguin (Neuchâtel), qui considèrent cette limitation comme une atteinte inadmissible à la souveraineté cantonale, le Conseil des Etats souscrit la disposition en question par 23 voix contre 8. Ainsi « amélioré », le projet a été renvoyé au Conseil national.

On voit que les automobilistes ne sont guère en faveur dans notre sénat helvétique; il est vrai que les nombreux accidents quotidiens de cette année font la part belle aux protecteurs des autres usagers de la route.

Taxes postales et téléphoniques. On se souvient que M. le conseiller national Micheli (Genève) avait déposé un postulat demandant une réduction de certains tarifs postaux... notamment de la lettre à 20 centimes... et des taxes téléphoniques interurbaines. Il faisait valoir que ces tarifs majorés, introduits après la guerre, devaient avoir un caractère provisoire. Ils ont lourdement pesé sur le commerce, la presse et le public en général. Ces augmentations de tarifs ont été accompagnées de réductions dans les services des postes. Maintenant les résultats financiers de l'exploitation postale se sont améliorés et il convient d'introduire pour le trafic interne les allègements consentis pour le service externe. Toutes les associations économiques ont exprimé des vœux appuyant le postulat.

M. le conseiller fédéral Haab rappelle les réductions de taxes déjà intervenues: colis postal à 30 centimes, carte illustrée assimilée à l'imprimé, lettre internationale à 30 centimes. La Suisse a le rayon local, qui n'existe pas ailleurs, et la lettre de 250 grammes à 20 centimes, le poids de la lettre en trafic interne étant limité ailleurs à 20 ou 30 grammes. Actuellement le rendement des tarifs postaux est de 80 % comparativement à 1914; il sera de 76 % avec la nouvelle loi. Une réduction de 20 à 15 centimes du port des lettres représenterait pour les postes une perte de 5 1/2 millions. Dans les téléphones, les dépenses pour le personnel ont augmenté de 110 % et dans les télégraphes de 137 %. Une réduction immédiate des taxes est donc impossible. Toutefois la régie continuera à examiner toutes les possibilités d'abaissement des taxes. Le trafic téléphonique se concentre spécialement sur certaines heures de la journée. Les grandes centrales restant ouvertes pendant la nuit, on pourrait introduire des taxes réduites pendant les heures où les lignes sont peu chargées. Cette meilleure répartition des conversations rendrait du reste l'exploitation plus rationnelle. Partiellement satisfait de cette réponse, M. Micheli retire provisoirement son postulat.

Postulat Balmer. Ce postulat a une existence déjà longue: cinq ans et neuf mois. Il demande la participation de la Confédération au placement de la main-d'œuvre dans tous les domaines et la création d'un office central à cet effet; l'amélioration de la culture agricole et de la production des denrées alimentaires; enfin l'encouragement par la Confédération des efforts entrepris pour inculquer au peuple l'économie et la simplicité. Le chef du Département de l'économie publique accepte d'étudier ces idées philanthropiques, mais le Conseil national est d'un autre avis; il repousse ces innovations par 26 voix contre 22; total, 48 votants sur 190 députés.

Le vin des zones. Depuis deux ans, une très vive opposition se manifeste parmi les viticulteurs genevois et vaudois contre l'entrée en franchise de 19 000 hectolitres de vin des zones, prévue par la convention de 1881 et par un arrangement commercial conclu en 1906 avec la France. Cette dernière ayant dénoncé ces conventions et ne les observant plus, nos viticulteurs estiment que la Suisse est beaucoup trop bonne de les respecter unilatéralement. Cette bonté touche à la naïveté quand on sait que la plus grande partie de ces 19 000 hectolitres provient non pas seulement de la grande zone, mais de l'intérieur de la France.

MM. Bujard (Vaud) et Gottré (Genève) ont vivement dénoncé cet abus au Conseil national. Des réponses très diplomatiques de MM. les conseillers fédéraux Schulthess et Musy, on peut déduire que l'entrée en franchise sera limitée désormais à 4 000 hectolitres au maximum pour le Pays de Gex et à 3 000 hectolitres pour la petite zone.

La vie chère. Au Conseil national, répondant à une interpellation de M. Huggler, M. le conseiller fédéral Schulthess a déclaré que la hausse des prix, née de la guerre, subsiste dans tous les pays. La Suisse n'a pas des prix plus élevés que les autres Etats à change sain. Sur les 200 millions que rapportent annuellement les douanes, 38 seulement proviennent des denrées alimentaires. Leur influence sur les prix de détail, suivant l'oracleur, est à peu près nulle. Le consommateur ne s'apercevra pas d'une diminution de 30 à 40 % des droits de douane. Par contre, on créerait ainsi un déficit dans le budget fédéral. Si la Confédération devait chercher des ressources ailleurs, l'intermédiaire se récupérerait de ses impôts en augmentant le prix des marchandises. Certaines mesures de protection sont nécessaires. — Il se trouva 56 députés contre 36 pour estimer que chez nous tout est pour le mieux dans le meilleur des mondes.

Quant aux cent autres, il paraît que le problème de la vie chère ne les intéresse que de très loin.

Le voyage en Suisse des pédagogues grecs.

Il y a quelques mois, un assez grand nombre de pédagogues suisses se sont rendus en Grèce pour y faire un voyage d'études; ils y furent reçus avec la plus grande cordialité. Dans la première quinzaine de septembre, 80 pédagogues

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Söhnerhörnchen „Ideal“, Bodenwische, Bodenbürst, Stabkerzen, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billigt G. H. F. Fladen, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, Fahrstrass, Gez. 1860, Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.



Elektrische Druck- und Wärmeapparate
„ALBIS“
PAT. 55210

Über 1400 Stück in der Schweiz im Betrieb

HUNDERTE von Anerkennungen beweisen deren Vorzüglichkeit.

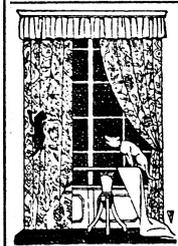
UNENTBEHRLICH für Hotels, Restaurants, Cafés, Conditorien, Pensionen etc.

UNVERBINDLICHE Probelieferung. Prospekte durch

F. ERNST

ING., ZÜRICH 3

Weststrasse 50 - 52
Telephon Sehn. 20.28



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann

Telephon 4067
St. Gall.

Eine **Ernungsschaft**

für manches Hotel und einen vollen Erfolg für unser Haus bedeuten die waschbaren, hygienischen, dickwolligen Mosquitteppiche und Vorlagen für Schlaf- und Badezimmer.

Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich - Tabris

Matratzen Drille

Rosshaare
Wolle, Kapok
Bettedern
Flaum
Fertige Bettzeuge

Muster und Preislisten durch

SCHOOP & Co
ZÜRICH

MALANSER EIGENBAU
Schäler- und Beerlewine in Flaschen und offen. Sauer 219
Weinbau J. U. Graf, Weinversand, Malans

Stets saubere Badewanne bei Verwendung der neuen **Tropfwasser-Ableitung**

Kein Wassersteinsatz. Keine gelben Streifen mehr. Badewanne bleibt wie neu.

Verlangen Sie Prospekt.
Frau Dir. R. Fedler,
Hotel Victoria, Basel.

Ambrosia

wird als das **Feinste** in Sprisegläsern anerkannt. Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzstoffe weisen man energisch zurück. Man achte auf die plombierte Originalgebiende.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

BUCHER'S Spezial-„SULFA“ gegen Mithen u. Stroh
„Castor“ Luzern

Rapsgold unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse.

Gattiker & Co., Rapperswil 9

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensioniers in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Sehnau 77-10

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim **Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften (F. H. G.) Winterthur**
Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

hellènes sont venus en Suisse leur rendre cette visite. S'agissait également, à proprement parler, d'un voyage d'études; mais il s'agissait aussi de faire du tourisme. Désormais nos visiteurs, dans leur enseignement, ne manqueraient pas de parler de ce qu'ils ont vu et admiré chez nous. Ils feront à la Suisse la meilleure des propagandes, celle qui s'adresse à la génération montante, aux jeunes gens enthousiastes d'aller à l'étranger pour y parfaire leur instruction et pour acquérir cette expérience, particulièrement précieuse que donnent les voyages. A ce titre, nous semble-t-il, un court compte rendu du passage en Suisse des pédagogues hellènes mérite une place dans ce journal.

Après une traversée assez agitée, nos visiteurs, des professeurs, des instituteurs, quelques institutrices et l'un ou l'autre journaliste, débarquèrent le 31 août à Brindisi, d'où le train les transporta à Lugano, où ils furent reçus par l'Union magistrale helvétique. Une excursion au Monte Brè et une charmante soirée au Kursaal, avec échange de discours de bienvenue et de salutations chaleureuses, marquèrent le court séjour de nos hôtes dans le beau pays tessinois.

Le mardi 7 septembre, la société grecque fut reçue à Aaldorf par une députation du Conseil d'Etat et du corps enseignant. Elle déposa une couronne de lauriers, apportée de Grèce dans ce but, au pied du monument de Guillaume Tell.

Un beau petit voyage sur le lac des Quatre-Cantons amena ensuite les visiteurs à Lucerne, où ils furent accueillis par un comité spécial et des délégations. Le soir eut lieu une réception dans les jardins du Kursaal.

Le lendemain, mercredi 2 septembre, le programme comportait une excursion au Pilate, et pour l'après-midi la visite des établissements d'enseignement de la ville, enfin le départ pour Zurich, où la société arriva à 20 heures. Une charmante réception avait été organisée par les maîtres secondaires et premiers zürichois et par de nombreux participants au récent voyage suisse d'études en Grèce.

Le 3 septembre, au matin, ce fut une réception à l'aula de l'Université, avec échange de confraternelles discours. L'après-midi fut consacré à la visite de Zurich. La deuxième journée zürichoise portait à son programme une tournée instructive dans les institutions d'utilité publique et aux ateliers de construction d'Orlikon où nos hôtes purent se faire une idée de la fabrication des locomotives électriques pour les Chemins de fer fédéraux.

Le samedi matin, ce fut la visite de l'Exposition internationale des Beaux-Arts et du Musée national suisse. L'après-midi, il y eut une excursion sur le lac, organisée par la ville de Zurich, et à laquelle participèrent de nombreux membres des autorités et du corps enseignant, ainsi que beaucoup de Grecs en séjour dans le pays. Répétant le joli geste de Corinthe à l'égard du voyage suisse d'études, la ville de Staefa avait préparé une surprise: des vins d'honneur et de beaux chants de la jeunesse scolaire. Le soir, au Dolder, nos visiteurs furent les hôtes du corps enseignant zürichois.

De Zurich, les pédagogues hellènes se rendirent à Bâle, où ils arrivèrent le soir du dimanche 6 septembre. La journée du lundi fut occupée par la visite de quelques-unes des écoles supérieures, du Musée ethnographique, du Musée des

Beaux-Arts, de la cathédrale et du Jardin zoologique. Le soir, réunion au Safran avec le corps enseignant de Bâle. Les participants bâlois au voyage suisse en Grèce furent particulièrement heureux de resserrer les liens d'amitié noués quatre mois auparavant.

Mais il fallait poursuivre l'exécution du programme.

L'itinéraire du mardi 8 septembre se dirigeait sur Delémont et Choizeux, où eut lieu la visite des usines métallurgiques. Le voyage se continua par les gorges de Moutier jusqu'à Tavannes, pour y voir la fabrique d'horlogerie «Tavannes Watch» et prendre part à un banquet offert par les autorités communales et la fabrique. Ensuite, prenant place dans des autocars des postes, la société gagna la capitale helvétique. Nouveau banquet dans la soirée, agrémenté de bonnes paroles réciproques.

Le 9, ce furent des excursions dans la ville fédérale et, le soir, une réception officielle au Schwizerhof, où M. Chuard, chef du Département fédéral de l'intérieur, souhaita la bienvenue aux hôtes grecs au nom du Conseil fédéral. Assistèrent notamment à la soirée M. le conseiller fédéral Haebelin, de nombreux hauts fonctionnaires fédéraux, des représentants du gouvernement bernois et des autorités communales, de la Direction générale des postes, de la Société de développement, etc.

Les participants au voyage d'études reprirent place le lendemain matin, jeudi, dans des autocars postaux, pour se rendre à l'Ecole d'agriculture de Münsingen, à la manufacture de poteries artistiques de Heimberg, à l'Institut Sonneschyn, à la colonie de vacances de la ville de Berne au Hartlisberg et enfin à Wengen.

Le 11 septembre, ce fut la montée au Jungfrauoch, avec visite du Berghaus ainsi que de l'Observatoire météorologique et astronomique, et conférence sur les conditions géologiques du massif de la Jungfrau.

De retour à Berne, nos hôtes assistèrent à un banquet officiel à la Grande Cave de la Grenette, où ils furent salués par les autorités cantonales et municipales.

Le samedi 12 septembre, ils eurent la bonne fortune d'assister au grand cortège du costume et de la chanson populaires, organisé à l'occasion de l'Exposition nationale d'agriculture, et de visiter l'exposition elle-même, une occasion unique d'apprendre à connaître nos populations d'autrefois et le travail de nos populations d'aujourd'hui.

Le lendemain, départ de Berne. Après un arrêt à Witzwil, nos hôtes furent reçus à Neuchâtel, puis à Yverdon. Ici Mlle Yanapoulos, directrice des écoles de jeunes filles de la Grèce, prononça en français un discours mélangé en relief la belle figure de Pestalozzi, l'humble et grand citoyen, l'éminent pédagogue, l'ami des pauvres et des orphelins, auquel le monde entier rend hommage. Continuant son discours en grec, Mlle Yanapoulos exposa longuement à ses compatriotes ce que furent l'œuvre et la vie de Pestalozzi. Après une visite du château et du musée, une collation fut offerte au Cercle, où l'on remit aux visiteurs une brochure sur l'histoire d'Yverdon, une biographie de Pestalozzi et une notice sur les Bains d'Yverdon, cadeau de la Société de développement. Le même soir, la société prenait ses quartiers à Lausanne.

Le programme du 14 septembre comportait une réception à l'aula du Palais de Rumine, ainsi que la visite d'établissements d'instruction publique, des musées, des cliniques officielles et de l'Ecole normale, où l'accueil fut particulièrement cordial. Vers midi, lunch offert par la municipalité au Beau-Rivage Palace, avec nombreux discours exprimant la sympathie réciproque des invités et des invités.

Cette partie plus ou moins officielle du programme étant liquidée, on se rendit au débarcadère et l'on prit le bateau pour Chillon. Après la visite du château, tout le monde se retrouva dans la grande cuisine, où étaient dressées des tables accueillantes. Le chœur des instituteurs et institutrices grecs chanta en français notre hymne national, puis en grec l'hymne national hellène. On regagna ensuite Territet et le bateau ramena tous les voyageurs à Lausanne.

L'Université avait organisé une fort agréable soirée familière à l'Hôtel de la Paix. On y servit les vins valaisans clairs et gais. Cette collation fut agrémentée de charmants discours du recteur de l'Université et du professeur athénien M. Comianos.

Le mardi 15 septembre, à huit heures du matin, nos hôtes se trouvaient déjà à Genève. Ils étaient attendus à la gare de Cornavin par le comité de l'Association gréco-suisse. La matinée fut consacrée à la visite de la Bibliothèque publique et de la Croix-Rouge. De là, les hôtes de Genève se rendirent aux Bastions, où ils déposèrent au pied du monument Eynard une couronne de laurier apportée de Grèce.

A midi, ils furent reçus à l'Athénée, où un déjeuner leur était offert par M. Dendramis, chargé d'affaires de Grèce à Berne. Les pédagogues grecs se rendirent ensuite à l'Hôtel-de-Ville, où ils furent reçus officiellement dans la salle du Grand Conseil. Cette cérémonie fut suivie d'une visite du Musée d'art et d'histoire, du Collège et de l'Institut Jean-Jacques Rousseau. Le soir, les voyageurs hellènes furent les hôtes du Conseil d'Etat et du Conseil administratif au Palais Eynard.

Infatigables, dès le matin du 16, les hôtes de Genève reprenaient le chemin des écoles: Ecole des arts et métiers, Ecole d'horlogerie, Ecole secondaire de la rue Voltaire. Ce fut enfin la visite du secrétariat, puis de la salle de l'assemblée de la Société des Nations.

L'après-midi, quatre autocars conduisaient la longue caravane à Bessinge, où M. Robert Tronchin avait ouvert toutes grandes les portes du parc et des salons. Au retour, arrêt à la «Pierre de Byron» et discours d'adieux. A 17 heures, ce fut le départ pour Montreux.

Les pédagogues grecs terminèrent leur longue randonnée d'instruction en Suisse par une excursion à Leysin, le jeudi 17 septembre. Après une visite au sanatorium universitaire, ils furent les hôtes du docteur Rollier, qui leur souhaita la bienvenue dans la salle du Foyer de l'Union chrétienne et leur fit un exposé, illustré de projections, sur le rôle de l'école dans la lutte préventive contre la tuberculose. Après la visite de plusieurs cliniques infantiles, un lunch fut offert aux Français. L'après-midi fut consacré aux établissements de physiothérapie du Feydey.

Et ce fut la descente vers le Rhône, le long voyage vers l'Italie, vers la Grèce.

De retour dans leur pays lointain, les pédagogues hellènes enverront à Athènes le télégramme suivant:

«Retenus dans leur patrie, les professeurs et instituteurs grecs affirment dans ce télégramme le vif intérêt qu'ils ont pour la Suisse, pays hautement civilisé et avancé, notamment dans le domaine de l'éducation de la jeunesse et des œuvres de secours. La société est très satisfaite du succès de sa mission et de l'accueil si hospitalier qu'elle a rencontré en Suisse. Ses membres remercient chaleureusement les autorités et toutes les personnes qui ont contribué à la réussite de ce voyage d'études.»

Sociétés diverses

Hôtellerie américaine. Lors du congrès tenu à Colorado Springs par l'Association hôtelière américaine, M. Thos. D. Green, manager de l'hôtel Woodward, à New-York, en a été élu président. Le président sortant, M. Dudley, dans son discours d'ouverture de l'assemblée, s'est efforcé de faire comprendre la grande importance et la haute fonction de la presse hôtelière. «Les hôteliers, dit-il, ne sont pas seulement les fournisseurs de journaux. Ils saute cependant aux yeux ceux-ci ont surtout pour but de parfaire leur éducation professionnelle, de leur montrer ce qui se fait ailleurs, d'instruire leur personnel et, par voie de conséquence, de leur assurer un meilleur rendement financier.» — Puis on discuta le prochain congrès de l'A. I. H. en France et le voyage d'étude leur tournée en Allemagne et en Autriche. — Une communication importante fut faite à l'assemblée. Un décret gouvernemental déclare en effet que l'hôtelier des Etats-Unis n'est plus responsable, vis-à-vis des clients, des dommages subis par le feu, si aucune faute ne lui est imputable. — Le menu du banquet fut de premier choix, mais la carte des vins portait seulement: White Rock Appoinaris, Manitou Water...

Association italienne des hôteliers. Nous avons signalé en son temps la démission de M. Masprone, président de l'Association italienne des hôteliers. Voici, d'après la «Belgique hôtelière», le motif de cette décision: «Le 28 juin dernier, le conseil directeur de l'association avait à discuter l'application du nouveau contrat national de travail. Une proposition demandant d'autoriser une application assez élastique du contrat, suivant la situation spéciale de chaque groupement régional, fut votée à une voix de majorité, sur quoi le bureau exécutif démissionna en bloc. Le président, M. Masprone, déclara que, vu l'attitude hostile et l'esprit versatile de plusieurs de ses collègues, il avait, après mûre réflexion, décidé de donner sa démission. Par solidarité, les vice-présidents Vorano et Chiari, et le trésorier Brozola se joignirent à lui. Malgré le vote unanime d'un ordre du jour de confiance, M. Masprone ne voulut pas revenir sur sa décision, mais consentit cependant, de même que les autres membres du bureau, à continuer d'assurer l'expédition des affaires courantes en attendant la nomination d'un nouveau bureau exécutif.» — Cette nomination aura lieu dans une assemblée extraordinaire des délégués, convoquée pour les 10 et 11 octobre à Viareggio.

LUZERN HOTEL DU LAC I. Rg.
 Nähe Dampfschiff, Bahn und Post. Privatbäder und fließendes Wasser. Garten. Eig. Bade-Etabl. „Restaurant Flora“ H. Burkard-Spillmann, Dir.
 Ouvert toute l'année. Ganzjährig geöffnet.

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne...
Cognac Fine Champagne

 J. Favraud & Cie. - Château de Souillac

SWISS CHAMPAGNE la plus ANCIENNE MAISON SUISSE. Fondée en 1811 à Neuchâtel. EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury.
BOUVIER FRÈRES

Die alte Stammfabrik von **Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung** (ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr unübertroffenste Fabrikat in Büchsen à 1, 1 1/2, 2, 3 und 10 Kilos Netto und in grösseren Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von **Löwen-Café u. Haushaltungs-Café** (Marke gesetzlich geschützt).
 Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil
 Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Grands Vins de Champagne de **Saint-Marceaux-Reims**. Die feine französische Qualitätsmarke.
G. Sandeman Sons & Co. London - Oporto - Xères - Madeira **SANDEMAN**. Die Weltmarke für feine Dessertweine.
Mont d'or Sion. Der berühmte Walliserweinberg mit seinen Edelgewächsen: **Mont d'or Johannisberg**, **Mont d'or Dôle**, **Mont d'or Fendant**. Original-Flaschenabfüllung im Keller des Weinberges.
Louis Eschenauer - Bordeaux Gegründet 1821
Champy Père & Cie. - Beaune Gegründet 1720
Deinhard & Co., - Coblenz Gegründet 1794
 Die führenden Exporthäuser für: **Bordeauxweine**, **Burgunderweine**, **Rhein- und Moselweine**.
 Offeriert durch: **Berger & Co., Langnau - Bern**. General-Vertreter und Depositäre für die Schweiz.

HOTELIERS!
 Funktionieren Ihre Centralheizungs- und Dampfmaschinenanlagen rationell?
20% ERSPARNIS
 können Sie auf alle Fälle erreichen bei Installation unserer **Patent-Ölfeuerung „NESO“**.
 Vert. Sie Referenzliste und Kostenvoranschläge. Vertreter- besuche bereitwillig / Ohne Konkurrenz / Ia. Gutachten.
H. Nettgens & Co., Küssnacht Telefon 414 Kt. Zürich

Veltliner offen und in Flaschen. **G. Calonder, Chur** 183

Peddig-Rohmöbel naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert. **Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohmöbel** in allen Farben. **Liegestühle, Davoser** und andere Systeme. **CUENIN-HUMI & Cie.** Rohmöbel-Fabrik, Kirchberg (Kt. Bern). Verlangt unsern illustrierten Katalog.

Beste **Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine**. **A. RUTISHAUSER & Co. A-G** SCHERZINGEN (THURGAU)

Werbet für die „Hotel-Revue“

Questions professionnelles

L'hôtel de l'avenir. D'après une statistique dressée pour la France, par la Maison Michelin, 80 % des automobilistes appartiennent à la classe moyenne. Parmi la clientèle étrangère attirée en France par la dépréciation du change, le touriste de la classe moyenne domine également. On en conclut que l'avenir est à l'hôtellerie moyenne et aux petits hôtels, qui répondent aux besoins de 82 % des touristes en général.

Syndicats d'initiative. Au cours de la dernière assemblée générale de la Fédération des syndicats d'initiative (sociétés de développement) de la région parisienne, le secrétaire général de la Confédération, M. Paul Roger, a attiré l'attention sur les inconvénients de la multiplicité des syndicats et recommandé le groupement des efforts dans des circonscriptions aussi larges que possible. Les petits syndicats locaux sont impuissants à faire une propagande sur des bases permettant, dans les circonstances actuelles, de compléter sur le succès.

Les hôteliers américains en Europe. En vue de la visite des hôteliers américains au printemps 1926, les préparatifs sont poussés activement dans la plupart des pays qui figurent dans l'itinéraire du voyage. En Belgique, les hôteliers américains visiteront Bruxelles, Anvers, Louvain, le Château d'Ardenne et les grottes de Han. Ostende voudrait aussi leur offrir un banquet et Gand les réclame également. L'Association italienne des hôteliers a constitué une commission composée de tous les présidents des organisations hôtelières des diverses villes chargées de préparer une réception aussi cordiale et aussi fraternelle que possible. En Allemagne, M. F. W. Nolte, président de la Société allemande des hôteliers, a télégraphié aux organisateurs américains du voyage qu'il était extrêmement heureux d'apprendre que l'itinéraire des hôteliers américains en Europe passera par l'Allemagne, où une cordiale réception les attendra. Il espère que son séjour en Allemagne durera une quinzaine ou tout au moins dix jours et propose la visite de Baden - Baden, Heidelberg, Munich, Leipzig, Dresde, Berlin, Hambourg, Brême, Hanovre, Francfort, Cologne et Düsseldorf. En France, une commission est chargée d'élaborer le plan de réception, mais elle n'a pas encore fait de confidences à la presse, probablement pour réserver de belles surprises dans un grandiose programme de fêtes.

Informations économiques

Hôtel Majestic à Paris. Les comptes de l'exercice 1924-1925, présentés à l'assemblée ordinaire des actionnaires, le 30 septembre, accusent un solde créditeur de 9.548.483 fr. 10, non compris le report antérieur de 677.678 fr. 56. — Le capital est de 10 millions. Les obligations représentent 8.359.000 francs. Il y a 4 millions de primes sur actions nouvelles. — Les disponibilités dépassent 2 millions; le portefeuille atteint presque 15 millions; les immobilisations, y compris les provisions sont évaluées à plus de 18 millions.

Douanes et coût de la vie. La Société bâloise pour l'industrie de la soie communique: « Dans sa dernière séance le comité de l'Union des villes suisses s'est occupé du nouveau tarif général des douanes suisses et de la requête connue des industries d'exportation, qui demandent une diminution des droits de douane sur les denrées alimentaires afin de provoquer une baisse du coût de la vie très élevé en Suisse. Les représentants de l'Union des villes suisses ont entièrement approuvé les propositions des industries d'exportation et leurs motifs. »

Plus de pommes de terre françaises. D'après un télégramme de Paris parvenu à Berne le 22 septembre, le gouvernement français a interdit complètement l'exportation des pommes de terre, à l'exception des tubercules pour semences. Cette mesure est entrée immédiatement en vigueur. L'exportation des fruits à cidre est encore autorisée pour le moment — Cette décision va soulever, en Haute-Alsace notamment, une nouvelle explosion de mécontentement, mais elle comblera d'aise nos producteurs indigènes, qui ne manqueront pas d'en tirer parti. Il y a encore de par le monde, heureusement, des pommes de terre allemandes!

Pourparlers germano-suisses. Le nouveau tarif douanier allemand qui est entré en vigueur le 1er octobre, frappant de taxes excessives une série d'importations suisses d'exportation, la Suisse a pris l'initiative de négociations douanières qui devaient avoir lieu incessamment. Afin d'éviter rapidement un résultat, les pourparlers ne portent tout d'abord sur le nombre de trente des principales positions du tarif allemand. Des négociations plus complètes auront lieu en novembre et en décembre prochains. Les pourparlers en vue de la conclusion d'un nouveau traité de commerce entre la Suisse et l'Allemagne, bien que devant commencer bientôt, se prolongeront sans doute longtemps encore.

A propos de fièvre aphteuse. Le Dr Lebailly, directeur du laboratoire bactériologique du Calvados, a fait de vives observations sur la provenance de la fièvre aphteuse, en collaboration avec M. Berlin, directeur des services vétérinaires du département. Les deux savants ont constaté que l'épizootie débute toujours dans une région sauvage, à l'approche d'un bois. Dans nombre de cas, aucun doute n'était possible: la fièvre était sortie du bois voisin. L'hypothèse la plus vraisemblable est que le virus est transmis par un animal sylvestre, qui pique le bovin et lui inocule la maladie, peut-être une mouche, peut-être un autre insecte. — Cette théorie est intéressante pour l'hôtellerie. En effet, si les savants français parviennent à découvrir l'origine sylvestre de la fièvre aphteuse, le principal argument des adversaires de l'importation du bétail et de la viande tombera par le fait même, ce qui ne peut manquer d'avoir une répercussion sur les prix pratiqués dans la boucherie.

La vendange en Suisse. Il est très difficile de dire d'une façon un peu exacte ce que seront les récoltes prochaines de vendanges, car les appréciations varient fortement suivant les régions. Des récoltes feront une récolte satisfaisante ou passable; d'autres n'ont presque rien: les insectes et les vers ont tout détruit. Ils ont sévi surtout dans les vignobles de Vaud, Neuchâtel, Argovie et Zurich. Le Secrétariat des paysans, après en estimer, estime que les vendanges prochaines donneront 550.000 hectolitres, contre 375.000 l'année

dernière et 750.000 en 1923. Les renseignements les plus favorables parviennent du Valais, où l'on récoltera probablement de 40 à 80 hl. par hectare pour le rouge et 50 à 100 hl. pour le blanc. Dans le Tessin, la quantité équivaudra à une bonne moyenne. En Suisse allemande, les récoltes les plus favorisées sont la vallée du Rhin, ainsi que les vignobles de St-Gall et des Grisons. Zurich annonce une production de 15 à 30 hl. à Theclaire pour le rouge et de 25 à 70 hl. pour le blanc, et la région du lac de 20 à 40 hl. pour le rouge et de 40 à 60 hl. pour le blanc.

Le prix du pain. La nouvelle de la baisse du prix des blés, devant entraîner la baisse immédiate du prix du pain, n'a pas eu l'heur de plaire à tout le monde. C'est ainsi qu'un correspondant, probablement enfariné, écrit à la « Gazette de Lausanne »: « La question intéressante d'autres milieux encore que ceux de l'administration fédérale. Il appartient à ces milieux d'examiner dans quelle mesure la baisse des prix du blé pourra influer sur le prix de la farine et du pain. Une question qui concerne qui boulangers notamment, il est bien évident que cette catégorie de commerçants possède de petits stocks de farine, achetés aux anciens prix, et que l'adaptation du prix du pain ne pourra se faire qu'après l'épuisement de ces stocks. Ce n'est sans doute qu'une question de quelques jours. » — A Bâle, grâce à la consommation, la baisse du pain a été immédiate, malgré les stocks. Du reste, la boulangerie qui fait de très bonnes affaires depuis nombre d'années ne parle pas de stocks quand il s'agit d'une hausse!

Vin valaisain. Il paraît qu'on a évalué trop haut le rendement de la vendange en Valais en parlant de 15 millions de litres; il faudrait en rabattre probablement un tiers, car les vignes sont très inégales. Les plus belles se trouvent dans le centre. Un propriétaire a vendagé à Sierre de la Dôle faisant plus de 112 degrés Oechsle. Il y a une forte divergence entre les prix offerts par le commerce, 36 à 38 francs la brantée de raisin foin rendu au pressoir, et ceux demandés par les producteurs, 42 à 45 francs. Malgré les réclamations des vigneronnes, on continue à fixer définitivement les prix, en Valais, après les vendanges, et non pas d'avance ou au moment des livraisons, comme partout ailleurs. — Aux enchères publiques, l'Hôpital de Sion a vendu sa récolte, 400 brantées de fendant ter choix, 51 fr. 20 la brantée de 45 litres de vendange, ce qui équivaut à 1 fr. 14 le litre de moût. La mise des récoltes de Saint-Léonard a atteint 45 à 48 francs la brantée, soit 1 fr. à 1 fr. 07 le litre.

Vignoble romand. Les délégués du vignoble romand se sont réunis le 26 septembre à l'Hôtel-de-Ville de Lausanne pour fixer les prix demandés par les producteurs pour la prochaine récolte. D'après les rapports, la quantité sera encore inférieure aux prévisions. Dans quelques vignobles, on ne vendragera même pas. La qualité par contre sera meilleure que celle d'habitude et dépassera la moyenne. On a établi l'échelle de prix suivante, par litre de moût: Valais, 1 fr. 10 à 1 fr. 30; La Côte court, 1 fr. 20 à 1 fr. 30; La Côte ter choix, 1 fr. 30 à 1 fr. 50; Lavaux court, 1 fr. 35 à 1 fr. 50; Lavaux ter choix, 1 fr. 55 à 1 fr. 85 (vases extras réservés); Vevey-Montreux, 1 fr. 25 à 1 fr. 50; Olon, 1 fr. 50 à 1 fr. 60. A Neuchâtel et pour la région Aigle-Yverdon, les prix sont fixés plus tard. Ces prix s'entendent pour les ventes en gros, faites par les producteurs aux commerçants. Les premières ventes conclues indiquent une tendance à la hausse. — Les délégués ont pris connaissance d'une circulaire d'un courtier en vins, offrant des vins de la zone en franchise de droits de douane, et qui ose écrire que l'année dernière un mélange avec 5.000 litres de vin de la zone n'a pas été apprécié de goût parfait. Les producteurs mettent les acheteurs en garde contre de pareils procédés. Ils leur recommandent d'exiger de leurs vendeurs la preuve de l'origine des vins achetés. Ils espèrent que le Conseil fédéral supprimera le privilège accordé aux vins de la zone.

Nouvelles diverses

Arosa. Nous apprenons que M. T. Halder, auparavant directeur de l'hôtel de l'Ours, à Berne, assume depuis le 1er octobre la direction du Sporthôtel Hof Maran, au-dessus d'Arosa, complètement rénové en 1924/1925.

Arrestation d'un rat de trains. La police de sûreté vaudoise vient d'arrêter et de mettre à la disposition de la justice un individu que l'on a des raisons de croire être l'auteur ou l'un des auteurs des nombreux vols récemment commis dans les trains. Il était porteur d'une chaîne de montre d'homme, en or.

Nos vieux guides. Nous avons annoncé dernièrement qu'un guide de Zermatt avait fait sa centième ascension du Cervin. Les journaux signalent maintenant qu'un des vétérans des guides de Grindelwald, Hans Bernet, âgé de 73 ans, a fait il y a quelques jours, pour la 103ème fois, l'ascension de la Jungfrau.

Eseroc arrêté. La police de sûreté de Chiasso a conduit l'autre jour à Montreux le nommé Melord, alias Murdo, âgé de 30 ans, qui a été récemment en Italie. Cet individu, qui se dit major dans l'armée britannique, faisait partie de la bande d'esrocs aux faux chèques qui opéra l'an dernier à Montreux, Château-d'Oex et Gstaad. Il a été remis le matin du 25 septembre à la disposition du juge informateur. Encore une carrière à son déclin!

Exposition hôtelière de Gênes. L'ouverture de l'Exposition internationale du sport et de l'industrie hôtelière, à Gênes, qui devait avoir lieu le 1er septembre, a été ajournée au 4 octobre, pour faciliter la participation des exposants et la visite de l'exposition par les étrangers. L'inauguration sera présidée par le premier ministre Mussolini. Nous avons déjà signalé que l'exposition de Gênes comprendra notamment une section réservée spécialement à l'hôtellerie de montagne et des sports d'hiver.

Une grande fête du vin et de la vigne aura lieu à Beaune (Côte-d'Or) les 17 et 18 octobre. Toute la population viticole de la région s'y rendra en masse. Il y aura en même temps une manifestation musicale à laquelle participeront toutes les chorales et les harmonies du pays. Une cavalcade symbolique célébrera le bon vin de Bourgogne. Les préparatifs sont poussés très activement. Les hôteliers et les restaurateurs, en particulier, se disposent à faire déguster aux foules attendues des merveilles de l'art culinaire et de la cave.

Mise en vente de l'hôtel National à Genève. Le secrétaire général de la S. d. N. fait connaître les conditions pour les soumissions en vue de l'achat des immeubles, bâtiments et terrains, propriétés de la S. d. N. à Genève. Le prix minimum de mise en vente de l'hôtel National est de 4.500.000 fr. suisses. Le canton et la Ville de Genève, dans le but de favoriser le plus possible les intérêts de la S. d. N., ont autorisé le secrétaire général à contracter dans ce prix l'ancienne propriété Armléer, dont ils avaient fait don à la Société des nations. La mise à prix ci-dessus s'applique donc à l'ensemble des deux propriétés. Les soumissions seront reçues jusqu'au mardi 15 décembre 1925, à midi au plus tard.

Détresseurs modernes. Les journaux publient l'information suivante de New-York: Comme M. et Mme Rubinstein pénétrent dans l'hôtel Hamilton, ils entendirent derrière eux une voix qui disait: « Je vous demande pardon, Monsieur. » Se retournant, ils trouvèrent face à face avec trois élégants gentlemen en habit de soirée, dont l'un portait un monocle et était coiffé d'un impeccable haut-de-forme. « Je regrette vivement de vous déranger, exposa ce dernier très poliment, mais nous avons besoin de quelques-uns des menus objets dont Madame est parquée. » Il se mit alors à jouer négligemment avec un browning, tandis que ses complices enlevaient à Mme Rubinstein pour 15.000 dollars de bijoux. Après avoir emporté les élégants bandits s'élancèrent dans une limousine qui démarra aussitôt.

Hôtellerie parisienne. M. Arsène Gerber, directeur de l'hôtel du Palais d'Orsay, a pris sa retraite, pour motifs de santé, après une carrière professionnelle des mieux remplies. Il fut notamment le prédécesseur de M. Louis Charrier à la présidence de la Mutualité hôtelière, Alsacien de naissance, M. Gerber avait passé par tous les postes de l'hôtellerie et avait acquis de vastes connaissances et une compétence telles qu'il était, à juste titre, considéré comme l'un des plus professionnels qui montent et aménagent, pour le compte de la Société du Louvre, l'hôtel du Palais d'Orsay, qui peut être cité comme l'un des plus vastes, des meilleurs et des plus confortables de Paris. — C'est M. André Benoist, collaborateur de M. Henri Dequis à la direction de l'hôtel de Crillon, qui remplace M. Gerber à la direction de l'hôtel du Palais d'Orsay.

The Story of the Waldorf Astoria. Tel est le titre d'un livre qui vient de paraître et qui raconte l'histoire d'un hôtel américain de renommée mondiale. C'est un ouvrage de grand luxe, orné de superbes photographies, parmi lesquelles celles de M. Boomer et celle d'Oscar, du Waldorf. Voici les titres des douze chapitres du livre: New-York et ses premiers hôtels. Le Waldorf est conçu; George C. Boldt. Naissance du Waldorf. Baptême du Waldorf. Le Waldorf commence à trouver sa voie. Les Bradley-Martins donnent le nom à un grand hôtel qui vient d'être construit en Amérique. L'Astoria se révèle. Le Waldorf Astoria commence sa carrière. Un nouveau capitaine monte sur le pont. Le Waldorf Astoria d'aujourd'hui. Dans les coulisses d'un grand hôtel. L'avenir du Waldorf Astoria. — Voilà une lecture à recommander chaleureusement dans l'hôtellerie et notamment aux jeunes hôteliers qui commencent leur carrière.

Une conférence mondiale à Bâle. L'année dernière, la Conférence mondiale de l'énergie électrique a eu lieu à Londres. Environ 200 ingénieurs venus de toutes les parties du monde, ont pris part à ce congrès et ont discuté différents problèmes touchant aux forces hydrauliques, à leur utilisation et à leur rendement. Le comité national suisse a proposé à la direction de la « World Power Conference », au printemps dernier, de tenir la prochaine session en 1926 à Bâle, à l'occasion de l'Exposition internationale de navigation intérieure et d'exploitation des forces hydrauliques. On a fait ressortir dans sa demande que l'exposition de Bâle offrirait pratiquement aux congressistes un complément pratique pour l'étude des questions à l'ordre du jour du congrès. Dans une séance tenue récemment à Londres, le comité exécutif a décidé de donner suite à cette invitation et de réunir en 1926 à Bâle la Conférence mondiale de l'énergie. Evidemment, les ingénieurs étrangers profiteront de cette occasion et deux autres hôtels de 250 et 300 grandes installations pour la production de l'énergie électrique.

Du journalisme à la pratique. Notre compatriote M. Ch.-E. Gehring, le célèbre publiciste hôtelier dont le nom est revenu maintes fois déjà dans nos colonnes, a décidé dernièrement de quitter la direction de la « National Hotel Review », le grand journal professionnel américain, et la présidence de la Gehring Publishing Co. Il a été élu vice-président et directeur-conseil des Hôtels Hollywood, à Hollywood, en Floride. Il sera également représentant en Amérique et dans les autres pays étrangers, des Hôtels internationaux associés d'Allemagne, société qui groupe 31 des principaux hôtels allemands. Cette représentation sera installée à New-York, dans un bureau spécial. La Société des Hôtels de Hollywood possède actuellement cinq hôtels, un casino et un golf. Elle va construire ou est en train de construire un hôtel de 500 chambres au bord de l'Océan et deux autres hôtels de 250 et 100 chambres, dont elle disposera prochainement d'un millier de chambres. En outre, M. Gehring reste directement intéressé au Ritz-Carlton d'Atlantic City comme vice-président, de même qu'à l'hôtel Orndorff à El Paso, dans le Texas. Il continuera à s'occuper d'affaires de courtoisie dans la firme Gehring et Dunn. On sait qu'il collabore actuellement à l'organisation du voyage des hôteliers américains en Europe.

Suisse et Italie. La « Gazette de Lausanne » apprend que M. Mussolini, en tant que ministre italien des affaires étrangères, dans le désir d'intensifier encore les multiples relations existantes entre l'Italie et la Suisse, a décidé de lever les derniers obstacles, qui s'opposaient au libre établissement des citoyens suisses en Italie, et cela sans réciprocité. Il vient en effet d'aviser la légation royale à Berne, ainsi que tous les consuls d'Italie en Suisse, que toutes les instructions précédentes concernant les permis d'entrée sont annulées et que dorénavant il ne sera plus nécessaire d'obtenir l'autorisation préalable des autorités italiennes pour les Suisses désirant s'établir en Italie ou y faire toutes leurs affaires. Dans un communiqué, le Département fédéral de justice et police, confirme les renseignements donnés par la « Gazette de Lausanne ». Pour éviter tout malentendu, il rappelle que le visa consulaire demeure nécessaire pour l'entrée en Italie; mais les demandes d'entrée présentées par des Suisses, même lorsque ceux-ci désirent

prendre du travail en Italie, ne seront plus soumises à Rome. C'est en fait le régime du libre établissement. D'autre part lorsqu'il s'agit de personnes indésirables pour des motifs de police, les consuls italiens continueront à demander des instructions aux autorités compétentes en Italie. Ils suivront la même procédure pour les ex-ressortissants italiens qui, par suite de la guerre, se sont fait naturaliser suisses.

Société des Nations. Parmi les résolutions adoptées ces jours derniers par l'Assemblée, il en est une qui concerne directement les relations de Genève avec le monde extérieur. En voici le résumé: L'Assemblée de la S. d. N., estimant que toutes les améliorations des communications ferroviaires, télégraphiques, téléphoniques et par sans fil entre le siège de la Société et les divers Etats présentent la plus grande importance politique et pratique pour le fonctionnement et le développement de la S. d. N., attire l'attention des gouvernements intéressés sur la nécessité de nouveaux progrès complétés par une amélioration des conditions des formalités douanières, qui entraînent encore actuellement des délais et des inconvénients. Elle demande que dans l'organisation d'un nouveau réseau téléphonique européen à longue distance, le siège de la Société soit mis sur le même pied que les grandes capitales et bénéficie aussi de la clause d'urgence.

Il a été question également du futur bâtiment de l'Assemblée, si des offres raisonnables sont faites jusqu'au 15 novembre pour l'achat de l'hôtel National, le problème du transport de tous les services de la S. d. N., y compris le bâtiment des assemblées, dans une construction nouvelle à établir ailleurs, pourrait être examiné de nouveau. Cette deuxième solution rendrait à sa destination première l'un des grands hôtels de Genève.

Trafic

Trafic automobile français. Dans sa dernière assemblée générale, la Fédération des syndicats d'initiative de la région parisienne s'est occupée de la circulation automobile qui, en s'intensifiant constamment, occasionne des accidents de plus en plus nombreux. Ce malheureux état de choses provoque dans le public un mouvement toujours plus accentué, non seulement contre les chauffeurs imprudents, mais contre tous les automobilistes et contre le tourisme automobile en général. Ce mouvement populaire étant de nature à nuire gravement aux intérêts de l'industrie touristique, l'assemblée a émis un vœu demandant aux organes compétents de réagir énergiquement contre les abus de l'automobilisme, pour mettre un terme aux trop nombreux accidents et calmer l'opinion publique.

Tourisme

Autrefois et aujourd'hui. Il y a deux cents ans, on parcourait en diligence 46 km. à l'heure. Vers 1780, les voitures postales roulaient à la vitesse de 5,6 à 5,7 km. à l'heure. Le voyage de Paris à Lyon exigeait alors cinq journées entières. En 1817, la poste rapide Londres - Oxford établissait un record de 9,9 km. à l'heure. En 1840, les trains atteignaient en Angleterre la vitesse de 30 km. à l'heure. L'express Berlin - Hanovre faisait sensation en 1815 en marchant à 62 km. En 1900 encore, on s'étonnait en France de pouvoir franchir le trajet Calais - Paris, 293 km., en 3 heures 15 minutes. Maintenant, en deux heures, l'avion transporte le voyageur de Paris à Lyon, de Madrid à Barcelone, de Rome à Milan. Et les progrès de l'aviation n'ont pas dit leur dernier mot, avec l'incessant perfectionnement des moteurs.

Légations et consulats

Consulat américain à Lausanne. M. F. W. Baldwin, vice-consul des Etats-Unis à Florence, succède à M. Fletcher Dexter, appelé de Lausanne à Bordeaux.

Bibliographie

Aux canlons d'Argovie et de Zurich est consacré le 22ème fascicule des « Mille et une vies de la Suisse ». Ses illustrations, d'un fini merveilleux, nous conduisent dans les pays des vieux manoirs: Wildegg, Lenzbourg, Habsbourg, Stein près Baden, Regensberg, Ybbourg, Uster, Hegi. Le cahier contient également de belles vues d'ensemble de Bremgarten, Brugg, Baden, Winterthur, Zurich, ainsi que des vues du couvent de Welfingen, du tombeau d'Albert Ier, de l'église de Greifensee, des abords romantiques de Meilen et de Forch, de la statue de Zwingli, de la collégiale et de la maison natale de Goffried Keller à Zurich. Pour le canton d'Argovie, le texte est du bon écrivain Joseph Reinhard, et celui de Zurich est dû à la plume de M. Robert Jacob Lang. Ne pas se procurer ce magnifique ouvrage, c'est créer dans sa bibliothèque une lacune d'autant plus impardonnable que les conditions de faveur sont encore en vigueur.

